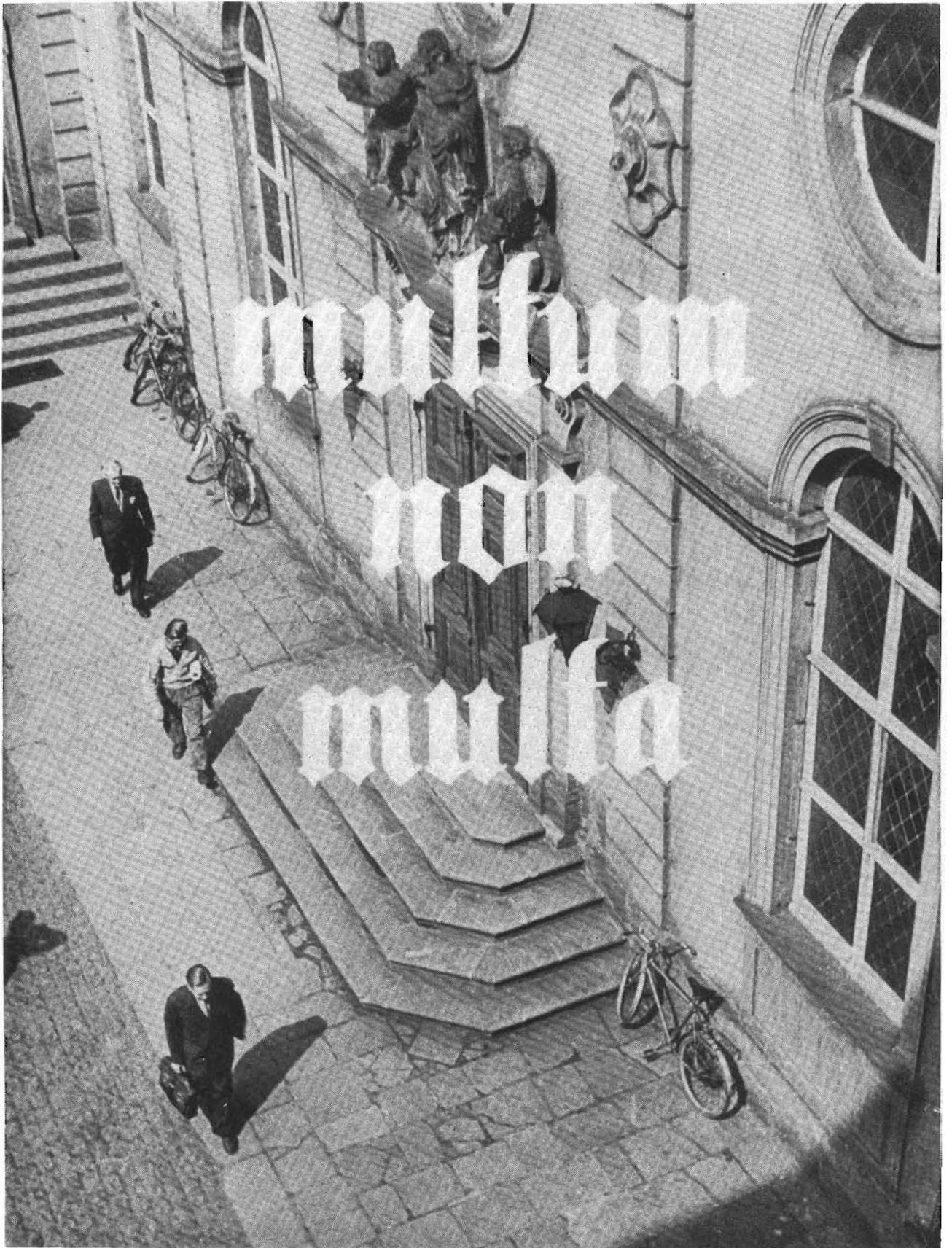


JAHRESBERICHT

1956/57

D O M G Y M N A S I U M

RABANUS-MAURUS-SCHULE



V o r w o r t

M u l t u m n o n m u l t a !

Wie in den vergangenen Jahren, so stand auch im verflossenen Schuljahr 1956/57 ein richtungweisendes Wort über der gesamten Erziehungs- und Bildungstätigkeit des Domgymnasiums. Es hatte seine Geltung für alle Bemühungen in- und außerhalb des Unterrichts und sollte auch als ein leicht einprägsames Motto der charakterlichen Selbstformung unserer Schüler dienen.

Dem jüngeren Plinius (62-113 n.Chr.) wurde es entnommen und lautet: Multum non Multa - Viel nicht vielerlei ! Kalligraphisch im Kunstunterricht gestaltet, rief es von der Stirnseite in jeder Klasse jedem Schüler tagtäglich die Tiefe seines Inhalts als Lebensweisheit schon der Antike zu.

Hat dieses Wort auch heute noch seine Bedeutung? Die neuen Bildungspläne in den einzelnen kulturautonomen Bundesländern - besonders auch in Hessen - bemühen sich, des "Multa" in den eineinhalb Dutzend Fächern und Disziplinen und in ihnen selbst der Überfülle der Bildungsstoffe durch Konzentration, Integration, Modellverfahren u.a.m. Herr zu werden - im Sinne des Multum.

Eine verantwortungsbewußte Schule wird auch im Hinblick auf die "Multa-Gefahren" für die Schüler bei der Ausfüllung ihrer Freizeit durch Radio und Kino, durch Fernsehen und Illustrierte, durch Lektüre und Sport, die auf die Selbstformung der Schüler bekanntlich einen großen Einfluß haben, nicht ihre Pflicht vergessen, und wird die studierende Jugend im Sinne des Multum zu beraten und vor den Folgen des Multa, der Oberflächlichkeit und dem stolzen Scheinwissen, zu bewahren suchen.

"Multum non multa" ist Weisheit der Antike. Im Gleichklang mit diesem Worte steht das bekannte der Römer: Timeo unius libri virum - ferner das der Griechen: *μῦθος ἄγαν* ! Vom Geiste Solons und Sokrates stammt letzteres und lautet in seiner Übersetzung durch Terenz (Andria I, 1 34) " Ne quid nimis ! "

Alle diese Worte sind inhaltvolle Prägungen für die Gestaltung des "Humanum". Das "Christianum" fügte aus den Tiefen göttlicher Offenbarung das "Unum necessarium" dazu. Es ist das Multum des Hauptgebotes der dreifachen Liebe zu Gott, dem Mitmenschen und dem eigenen Ich, und diese ist die vollendende Krönung aller wertbeständigen Bildung und Erziehung.

Prof. DDDr. Franz R a n f t
Oberstudiendirektor

Festansprache von Oberbürgermeister a.D. Dr. Cuno Raabe
Vizepräsidenten des Hess. Landtages, bei der Rabanusfeier
am 4. II. 1957

Zunächst namens aller Gäste dem Herrn Oberstudiendirektor Prof. D.Dr. Ranft herzlichen Dank für die Einladung zu dieser Veranstaltung. Insbesondere danke ich als Angehöriger des Abiturientenjahrganges 1907 namens meiner ehemaligen Mitschüler besonders herzlich. 50 Jahre liegen nun zwischen unserem Abitur und heute. Unsere Abiturientengemeinschaft hat sich durch die 50 Jahre hindurch als eine lebendige Gemeinschaft erhalten, was die regelmäßigen Zusammenkünfte beweisen. 12 unserer Mitschüler haben sich der Theol. Wissenschaft gewidmet, 3 unserer Mitschüler sind Hochschulprofessoren, von den ehemaligen 30 Abiturienten sind 13 verstorben, deren ich in besonderer Innigkeit gedenke. (Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen.) Sie haben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen erhoben. Ich danke Ihnen!

Es läge nahe, einen Vergleich zwischen Abiturienten 1907 und 1957 zu ziehen. Ich laufe dabei aber vielleicht Gefahr, in wirtschaftspolitischen Fragen abzugleiten. Das würde dem großen Sinn einer Erziehung in einem humanistischen Gymnasium nicht gerecht; denn hier gilt es: Para mentem.

Es war für die Geschichte der Menschheit von größter Bedeutung, daß auf den kleinsten Erdenräumen Europas sich die große historische Mannigfaltigkeit entwickeln konnte. Die Geschichte der kleinen, felsigen, meist öden Halbinsel "Griechenland" bildet die Grundlage der abendländischen Kultur.

Ein bewegtes und starkes Leben erfüllte den ganzen Kontinent, seit das römische Reich, begünstigt durch die vereinigende Kraft des geschlossenen Thalassa, um die Ränder des Mittelmeeres erwachsen war und die antike Kultur nach dem Norden trug; bis zu den britischen Inseln, bis zur Donau und zum Rhein reichte diese politische und geistige Wirkung.

Als in solcher Weise die im Mittelmeergebiet beheimatete christlich-römische Kultur mit den durch Mitteleuropa wogenden Germanen zusammenstieß, wurden in dieser weltgeschichtlichen Auseinandersetzung die 3 Grundelemente des heutigen Europas: Antike, Christentum und Germanentum, zusammengeführt, und aus dieser Mischung und gegenseitigem Durchdringen erwuchs die Einheit der abendländischen Welt. Die Völkerwanderung hat diese Einheit geschaffen. Als die germanischen Scharen ihr Blut mit dem der Römer mengten und römische Bildung sich zu eigen machten, als sie zudem unter fränkischer Führung den Papst als ihr geistiges Oberhaupt anerkannten, und als sie durch die Not in der Abwehr der Sarazenen und Slawen zum gemeinschaftlichen Handeln gezwungen wurden, entstand aus dieser Schicksalsverbundenheit die Einheit der römisch-germanischen Völker. Alle Zweige dieser Völkerfamilie waren trotz Widerstreit der Interessen durch Abstammung, durch Glaube und Schicksal zusammengehalten, und sie alle hatten in Papsttum und Kaisertum die gemeinsamen Lenker der Welt gefunden, die Träger jenes universalen Gedankens, der sich erhob über alle Grenzen der Völkerschaften und in Kirche und Reich die gemeinsame Wohnung bereitete für eine einheitliche sinnvoll gegliederte Gesellschaft der Menschen. So wurde das Christentum antiker und germanischer Prägung zu einem neuen und tragenden Prinzip für die europäische Gesellschaft.

Die Antike und damit unsere Kultur wurzelt in dem reichen und bunten Leben der Stadtstaaten der östlichen Ägäis. Wir Europäer sind die Kinder von Hellas. Den Griechen verdanken wir die Ideale des freien Rechtes, der Gleichheit vor dem Gesetz, die Grundhaltung der Demokratie und die Abwehr jeglicher Gewaltherrschaft. Hellas hat unseren Charakter geformt, durch den wir uns deutlich von den anderen großen Kulturen des Menschengeschlechts unterscheiden, von Chinesen, Hindu, Persern und Semiten. In gewaltiger Größe sind diese Kulturen emporgestiegen und zum Teil uns noch erhalten. Ihre Pflege in

geistesbildenden Schulen muß uns für alle Zeit Verpflichtung sein.

Für uns ist das große jonische Epos Homers nicht allein wegen seiner einzigartigen künstlerischen Schönheit so wichtig, sondern auch, weil es das erste erhaltene Zeugnis einer europäischen Sprache darstellt. Die Ilias ist so aus einem Guß, so einheitlich in Stil und Gestaltung, daß wir ein ganz großes Genie hinter dieser "abgespielten Wahrheit einer uralten Gegenwart" wissen müssen. Und doch wissen wir über den größten Dichter so wenig. Herodot schreibt: "Homer lebte 400 Jahre vor meiner Zeit." Das wäre etwa 850 v. Chr. Unsere Kultur stammt von Homer ab. Jeder Gebildete sollte ihn im Urtext lesen. In bestimmten grundsätzlichen Dingen stellt er sich zur Umwelt genauso ein, wie wir es heute tun. Die Freude am Leben, ein Gefühl für die Würde des Menschen, der Drang, es anderen zuzutun, der Humor, die Wißbegierde, der Hang zum Abenteuer sind Charakterzüge; die für die Griechen so kennzeichnend sind und die später Europa groß und glücklich gemacht haben, bei Homer in edler Vollkommenheit. Der Mensch war innerlich stolz und frei, mit sich selber und mit der Welt ausgeglichen, ausgeglichen auch mit seinen olympischen Göttern. Die Götter waren seine Freunde und Gefährten, sehr menschliche fröhliche Männer und heitere Frauen, keine schreckerregenden Tiere wie in Ägypten und anderen Ländern. Der König war kein Despot sondern der Erste in einer Gesellschaft gleichrangiger Fürsten. Es galt die Freiheit des Wortes. Agamemnon, dem König, steht der Demagoge Thersites gegenüber.

Aristoteles, dessen Blick von der Anatomie des Fisches bis zu den letzten und tiefsten Wahrheiten der menschlichen Seele reicht, lieferte in seiner erschöpfenden Abhandlung über die Politik, in der er die Erfahrung aus 158 griechischen Stadtverfassungen verarbeitete, der Welt ein Handbuch des politischen Wissens, das nie veralten wird. Hier liegen die Wurzeln der gesamten europäischen Staatsphilosophie; in der Erfahrung und in der Spekulation dieses längst verflossenen Zeitalters.

Monarchie, Aristokratie, Plutokratie und dann Tyrannis, die zur Demokratie hinüberleitete, sind in groben Zügen die fünf Stadien der politischen Entwicklung der griechischen Stadtstaaten.

In der Entwicklung der athenischen Kultur und Freiheit hat Peisistratos ebenso seinen Platz wie Solon, der weise Gesetzgeber, und Kleisthenes, der Gründer der athenischen Demokratie. Er schenkte Athen die erste Demokratie der Weltgeschichte.

Marathon, Salamis und Plataä zählt man unter die großen Schlachten, die das Geschick der Menschen entschieden. Die Bedeutung dieser griechischen Siege liegt nicht zu sehr auf dem politischen als auf dem geistigen Gebiet. Ein kleines Volk hatte es vermocht, ein mächtiges Weltreich zu besiegen. Es waren geistige Kräfte gewesen, die über die gewaltige zahlenmäßige und materielle Übermacht gesiegt hatten. Aus der Erhebung und der Begeisterung jener Jahre entstanden große Leistungen in Literatur und Kunst, unvergleichlich in ihrer Schönheit, ihrer Vielfalt und ihrer zeitlichen Wirkung auf den Menschen. Von allen Einflüssen, die auf das europäische Werden gewirkt haben, ist für die Befreiung des Geistes und für die Veredelung des künstlerischen Geschmacks der Einfluß Athens so groß. Die Jahre nach den Schlachten sind angefüllt mit jener geistigen Bewegung, die Athen für alle Zeiten den Dank der Menschheit sichert. In dieser Zeit schuf Äschylus, der bei Marathon als Hoplit gekämpft hatte, seine "Perser" und die Trilogie der Orestie. Dann erschien das Genie des Sophokles. Die athenische Politik lag in der Hand eines Mannes von einzigartiger Genialität; Perikles war Demokrat und Imperialist in einem. Er besaß die seltene Gabe, ein klargesehenes Idealbild seines Staates zu sein, in allem was die menschliche Haltung, Charakter und künstlerische Leistung betrifft. Es hat in der Weltgeschichte ein so glänzendes Zusammenspiel von Volk und Regierungschef kaum jemals wieder gegeben. Die bildende Kunst erreichte unter Perikles Höhen wie nie vor ihm und nie nach ihm in Griechenland. Die Akropolis wurde wieder hergestellt. Unter den Händen des Kallikrates, und des Iktinos erstand ein Wunderbau, das Parthenon, der neue große Marmor-Tempel für

die Stadtgöttin "Athene Parthenos". Die Architektur ist wohl das Vollkommenste, was europäische Baukunst je geschaffen hat. Der Festzug der Parthenen ist das Thema des Parthenon-Frieses, an dem unter Leitung des Phidias die Bildhauerwerkstätten Athens arbeiteten.

Der peloponnesische Krieg war eine sinnwidrige Tragödie, aber er bildet die Grundlage eines der größten Geschichtswerke der Menschheit. Thukydides hat vielen Einzelheiten des Niedergangs Athens zur Unsterblichkeit verholfen. Während der Kampf um Leben und Tod gegen Sparta weiterging, legte der große Philosoph Sokrates, der von der Unsterblichkeit der Seele fast überzeugt war und das Denken Griechenlands 400 Jahre v. Chr. an das Neue Testament herangeführt hat, von Beruf ein Steinmetz, die Grundlage zur Ethik und Metaphysik. In diesen Jahren voll Sorge und Not drängten sich die Massen in dem Dionysostheater, um der erlesenen Kunst eines Euripides zu lauschen in seiner Medea, Iphigenie auf Tauris, Elektra oder dem Witz eines Aristophanes.

Herodot beendete sein Geschichtswerk.

Fast alle Werte unserer modernen Welt gehen auf diese antike Kultur zurück, die griechisch sprach und griechisch dachte. Unsere Naturwissenschaft und Philosophie, unsere epische, dramatische und literarische Kunst, unsere Bildhauerei und Architektur, unsere Medizin und Mathematik, unsere Erziehungsgrundsätze. Das tiefe Problem des Wesens der Materie, das die moderne Physik beschäftigt und uns an das Atomzeitalter herangeführt hat, ist zum ersten Mal im 6. Jahrhundert vor Christi von Thales von Milet aufgegriffen. Unsere Zahlentheorie stammt von Pythagoras, unsere Ethik von Sokrates, unsere Biologie von Aristoteles.

Griechenland hat auf die Grundlage der christlichen Theologie großen Einfluß ausgeübt. Markus unter dem Einfluß griechischer Bildung stehend, und Begleiter des Völkerapostels Paulus läßt in seinem Evangelium den Grundgehalt der urapostolischen Verkündigung am deutlichsten erkennen: aus der Passion und der Auferstehung, sowie in der Darstellung der vielen Wunder, die Christus vollbracht hat. Paulus von Tarsus gehört in eine Welt, die griechisch sprach und griechisch dachte. Er richtete seine Botschaft an die Heiden, die ihre Kultur aus Griechenland ableiteten. Auf dem Areopag verkündete er den unbekanntem Gott, hier gewann er der neuen Botschaft den Dionysius Areopagita, Gerichtsmitglied und nochmals erster Bischof von Athen. Fast 1300 Jahre lang wurde die christliche Theologie nach dem Gedanken Platons entwickelt und geformt. Zwei große dominikanische Gelehrte, Albertus Magnus und Thomas von Aquin, brachten in dem wiederentdeckten Aristoteles, dessen Schriften die Araber in Spanien besaßen, weitere Grundlage und Formung der christlichen Theologie.

Das Leben Christi und seine Lehre ist die Tat der Weltgeschichte. Aber man darf die Frage aufwerfen, ob die christliche Lehre Europa hätte erobern können, wenn sie nicht von allen orientalischen Religionen die gewesen wäre, die dem Denken der besten griechischen Philosophen am nächsten stand. Wir sehen darin eine Fügung der göttlichen Vorsehung, weil Gott allein der Herr der Geschichte und der Lenker der Völker ist. Wir begründen damit aber die Verpflichtung für unser geistiges Leben, das antike Erbe als Bildungs- und Erziehungsform in seiner wesentlichsten Grundhaltung zu bewahren und allzeit zu pflegen. Hier ist die echte humanistische Bildung, die das griechisch-römische Kulturgut in der Vollendung der christlichen Werte lehrt und lebt. Die Welt wird nur gerettet durch den Geist. Wir Christen fügen hinzu: den hl. Geist. Wir Fuldaer als Schüler des hl. Rabanus Maurus: "Veni creator spiritus."

Bericht über das Schuljahr 1956/57

P u n k t 1

Zu Beginn des Schuljahres 1956/57 setzte sich das Lehrerkollegium der Rabanus-Maurus-Schule wie folgt zusammen:

Prof. Dr.habil. DDr. <u>Ranft</u> , Franz Oberstudiendirektor	<u>kR</u> , H. La. Päd.
Dr. <u>Siemon</u> , Karl - Oberstudienrat (Oberstudien- direktor z.Wv.) komm. Verw. OStR.	<u>D. E.</u> Frz.
Dr. <u>Biba</u> , Karl - Oberstudienrat Fachleiter für kath.Religion u. Hebräisch	<u>kR. La.</u> H.
<u>Lewalter</u> , Wilhelm - Oberstudienrat Fachleiter für Musik	<u>Ph. Ch. Min. Mus.</u>
Dr. <u>Lauer</u> , Ferdinand-Josef - Oberstudienrat Fachleiter für Chemie	<u>Ph. Ch. Bot. Zool. Ph.</u>
<u>Jaeger</u> , Emil - Oberstudienrat Fachleiter für Französisch	<u>F. E.</u> Span.
<u>Glotzbach</u> , Adolf - Oberstudienrat (beurlaubt: Montan-Union-Schule Luxemburg)	<u>La. Gr. D. Phil.</u>
Dr. <u>Jung</u> , Rudolf - Oberstudienrat Fachleiter für Leibeserziehung	<u>Lb. Tsch. D.</u>
Dr. <u>Hess</u> , Hans - Oberstudienrat Fachleiter für Griechisch	<u>Gr. La. Ek.</u>
<u>Puchinger</u> , Anton - Oberstudienrat	<u>D. Tsch. La. Russ.</u>
Dr. <u>Gliss</u> , Otto - Oberstudienrat Fachleiter für Geschichte	<u>D. G. E.</u>
<u>Kattiofsky</u> , Fritz - Oberstudienrat Leiter des Anstaltsseminars (bis 15.9.56) (beurlaubt: Deutsche Schule Athen)	<u>Ma. Ph. Ch.</u>
<u>Hautumm</u> , Hans-Ludwig - Oberstudienrat Fachleiter für Deutsch	<u>D. G. E.</u>
Dr. <u>Stock</u> , Leo - Oberstudienrat Fachleiter für Latein	<u>La. Gr. Phil.</u>
<u>Dombrowski</u> , Theodor - Studienrat	<u>Ch. Bio. Ph.</u>
Dr. <u>Seidl</u> , Josef - Studienrat	<u>D. Tsch. La.</u>
<u>Streng</u> , Alfons - Studienrat Fachleiter für Philosophie	<u>kR. H. La.</u>
<u>Langsch</u> , Felix - Studienrat	<u>La. Frz. Gr.</u>
<u>Kubesch</u> , Rudolf - Studienrat Fachleiter für Kunsterziehung	Zeichnen, darst. Geometrie
<u>Schilhan</u> , Othmar - Studienrat	<u>G. Ek. D.</u>
<u>Twietmeyer</u> , Gertrud - Studienrätin	<u>Ch. Ma. Ph.</u>
Dr. <u>Welwarsky</u> , Wilhelm - Studienrat Leiter des Anstaltsseminars (ab 15.9.56)	<u>Frz. Lb. D.</u>
<u>Lenhart</u> , Otto - Studienrat	<u>Ku. Ma, darst. Geom.</u>
<u>Jung</u> , Heinz - Studienrat	<u>G. D. Ek.</u>
<u>Jung</u> , Hermann - Studienrat	<u>La. Gr. G.</u>

Hild, Willy - Studienrat
Dr. Weitzel, Karl - Studienrat
Lorenz, Adolf - Studienrat
Schilling, Manfred - Studienrat
Thomas, Richard - Studienrat
Schmidt, Elfriede - Studienrätin
Siegmund, Margarete - Studienassessorin
Kolmann, Georg - Studienassessor
Dr. Neubauer, Walter - Studienassessor
Lotz, Paul - Studienassessor
Deschauer, Günther - Oberstudiendirektor
(Leiter des Studienseminars)
Wagner, Alois - Studienrat i.R.
Colberg, Gerhard - Pfarrer
P. Hofmann, Odilo - Religionslehrer
Koch, Hannes - Dramaturg

Ph. Ch. Ma.
D. kRel.
G. D.
La. Gr.
Ma. Ph.
eRel. G. D.
Biol. Ek. Geo.
Mu. D.
D. E.
La. Gr.
Ma. Ph. Ch. La. kRel. ;
H.
La. Gr. D.
ev. Religion
kath. Religion
Sprecherziehung

Studienreferendare:

P. Trapp, Dr. August
Feller, Dr. Heinz-Rudolf
Hütter, Otto
Reiter, Gerhard
Linn, Joseph
Jahn, Irmgard
Roth, Otto
Walter, Paul
Wienold, Heinrich
Zahn, Norbert
Heckener, Alfons
Theiss, Wilhelm
Pejas, Oswald
Jost, Otto
Ruppel, Rosel
Peterek, Wolfgang
Thies, Dr. Waldemar
Krafft, Dr. Günther
Fischer, Karl
von Berg, Rudi
Stellmach, Gerhard

kRel. Biol. Ek. Pr.
G. Ek. La.
Gr. La.
G. La.
E. G.
B. Ek. D.
G. La.
La. G.
Ek. E. eRel.
G. La.
La. Gr.
Ma. Ph.
Lb. Ku. Soz.
Biol. Ek. Ch.
Biol. Ch. Ek.
E. D.
D. E.
Ma. Ph.
kRel. Lat.
Ma. Ph.
kRel. Französ.

Im Laufe des Jahres wurde befördert:

- a) zum Oberstudiendirektor: OStR. Deschauer,
b) zum Oberstudienrat: StR. Hautumm, Hans-Ludwig
c) zu Studienräten: StAss. Schilling, Manfred
" Lorenz, Adolf
" Thomas, Richard
" Schmidt, Elfriede

P u n k t 2

D i e R e i f e p r ü f u n g

Oberprima A

A) Prüflinge:

- | | | | |
|---|-------------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| 1. <u>v.Ballestrem</u>
Graf Gotthard | 2. <u>v.Ballestrem</u>
Graf Pius | 3. <u>Bleis,</u>
Günther | 4. <u>Gille,</u>
Heribert |
| 5. <u>Godosar,</u>
Othmar | 6. <u>Hartmann,</u>
Martin | 7. <u>Hornef,</u>
Winfried | 8. <u>Hummel,</u>
Theo |
| 9. <u>Jestädt,</u>
Manfred | 10. <u>Linnemann,</u>
Fritz | 11. <u>Malik,</u>
Franz-Josef | 12. <u>Meilinger,</u>
Konrad |
| 13. <u>Möller,</u>
Gerhard | 14. <u>Reinisch,</u>
Joachim | 15. <u>Rohman,</u>
Adolf | 16. <u>Ruppel,</u>
Siegfried |
| 17. <u>Schlosser,</u>
Otto | 18. <u>Schmitt,</u>
Peter | 19. <u>Schubert,</u>
Hansgeorg | 20. <u>Schubert,</u>
Helmut |
| 21. <u>Seybert,</u>
Bernd | 22. <u>Steinhoff,</u>
Hans-Hugo | 23. <u>Wilcke,</u>
Hans-Alwin | |

Oberprima B

- | | | | |
|----------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|
| 1. <u>Brehler,</u>
Rainer | 2. <u>Damm,</u>
Walter | 3. <u>Ebert,</u>
Johann | 4. <u>Glania,</u>
Eberhard |
| 5. <u>Groß,</u>
Winfried | 6. <u>Haab,</u>
Alfons | 7. <u>Höppner,</u>
Gerhard | 8. <u>Hoppe,</u>
Paul |
| 9. <u>Kaiser,</u>
Hubert | 10. <u>Kiel,</u>
Albin | 11. <u>Kircher,</u>
Norbert | 12. <u>Kutzka,</u>
Eugen |
| 13. <u>Ligensa,</u>
Christian | 14. <u>Meinhardt,</u>
Otto | 15. <u>Uebelacker,</u>
Hans | 16. <u>Vögler,</u>
Arnim |

Oberprima C

- | | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| 1. <u>Antoni,</u>
Robert | 2. <u>Beckmann,</u>
Bernhard | 3. <u>Bosold,</u>
Albin | 4. <u>Breitung,</u>
Franz |
| 5. <u>Damm,</u>
Erhard | 6. <u>Demuth,</u>
Arthur | 7. <u>Englisch,</u>
Franz | 8. <u>Frank,</u>
Bernward |
| 9. <u>Franz,</u>
Günther | 10. <u>Fuhge,</u>
Hubert | 11. <u>Gutmann,</u>
Helmut | 12. <u>Heide,</u>
Gerfried |
| 13. <u>Hüttmann,</u>
Gerhard | 14. <u>Kreis,</u>
Heribert | 15. <u>Lissek,</u>
Vincens | 16. <u>Möller,</u>
Heribert |
| 17. <u>Ries,</u>
Hermann | 18. <u>Stopfkuchen,</u>
Karl | 19. <u>Trost,</u>
Hermann | 20. <u>Winter,</u>
Georg |

B) Themen

Klasse: 0 I a
D e u t s c h

- I. Thema allgemeiner Art:
Welche Probleme stellte Ihnen der Film: "Kein Platz für wilde Tiere?"
- II. Thema sozialkundlicher Art:
Halten Sie die allgemeine Wehrpflicht oder das Berufsheer für die richtige Form der Verteidigung unserer Bundesrepublik?
- III. Thema geschichtlicher Art:
Warum ging die "Weimarer Republik" zugrunde?

IV. Thema literarischer Art:

Welche Dichtung der Gegenwart hat Sie als Spiegel menschlichen Schicksals besonders angesprochen?

L a t e i n

Cicero, pro Sestio (Exkurs) "Selbstloser Dienst."

G r i e c h i s c h

Plato, Protagoras c. 5 (313 C - 314 B)

M a t h e m a t i k

1. Aus einem quadratischen Stück Pappe von der Seitenlänge a ist das Netz einer geraden Pyramide mit quadratischer Grundfläche so auszuschneiden, daß der Rauminhalt der Pyramide ein Maximum wird.
2. Die Funktion $y = \frac{x^2 + b}{x^2 + c}$ ist zu untersuchen und für $b = 9$ und $c = 3$ darzustellen. - Wie ändert sich die Kurve, wenn b von positiven zu negativen Werten übergeht?
3. Es ist eine Parabel zu konstruieren, von welcher die Leitlinie und eine Tangente mit Berührungspunkt gegeben sind. Wie wandert der Brennpunkt F , wenn der Berührungspunkt auf der Tangente wandert? Welches ist der geometrische Ort der Brennpunkte der entstehenden Parabeln, wenn sich die Tangente um den festgehaltenen Berührungspunkt dreht?

Klasse: 0 I b

D e u t s c h

- I. Thema allgemeiner Art:
Welche Gesichtspunkte ziehen Sie bei der Kritik eines Filmes heran?
- II. Thema solzialkundlicher Art:
Nehmen Sie Stellung zum Problem der Kriegsdienstverweigerung.
- III. Thema kulturgeschichtlicher Art:
Welche Bedeutung hat für Sie die Möglichkeit einer Benutzung der Landesbibliothek?
- IV. Thema literarischer Art:
Halten Sie die Beschäftigung mit mittelhochdeutscher Dichtung und Sprache auf der Schule für sinnvoll?

L a t e i n

Tacitus, Agricola Kap. 45

G r i e c h i s c h

Platon, Symposion 215 a 4 ff und 222 a 7 ff.

H e b r ä i s c h

I Regum 2, 1 - 4

M a t h e m a t i k

1. Gegeben sind die Ellipse $E: 9x^2 + 25y^2 = 225$ und die Gerade $g: 3x + 5y = 3$.
 - a) Bestimme den im 4. Quadranten liegenden Schnittpunkt P_1 der Geraden mit der Ellipse und die Gleichung des Brennstrahles F_2P_1 .
 - b) Bestimme den zweiten Schnittpunkt P_2 der Geraden durch F_2 und P_1 mit der Ellipse und stelle die Gleichungen der Tangente t und der Normalen in P_2 auf.
 - c) Von Brennpunkt F_1 aus werden auf t und n die Lote gefällt. Bestimme die

Koordinaten ihrer Fußpunkte T und N! Bestimme das Verhältnis der Strecken F_1T und F_1N !

- d) Berechne die Fläche des Dreiecks TF_1N !
- e) Zeichne die Ellipse punktweise mittels der beiden Brennpunkte und konstruiere die Tangente, die Normale und die Lote!
(1 Einheit $\hat{=}$ 2 cm)
2. In eine Halbkugel vom Radius R sollen
- a) ein gerader Kreiskegel mit der Spitze im Mittelpunkt der Kugel
- b) ein gerader Kreiszylinder von größtem Rauminhalt einbeschrieben werden. Bestimme Höhe und Grundkreisradius der beiden Körper und vergleiche sie! Bilde das Verhältnis der Volumen der beiden Körper! Kann man das Verhältnis der beiden Körper auch ohne ausführliche Rechnung angeben?
3. Ein Flugzeug, das die Polarroute befliegt, verläßt Oslo ($\varphi = 59^\circ 58'$, $\lambda = 11^\circ 3'$) auf einem Großkreis und fliegt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von $v = 540 \frac{\text{km}}{\text{h}}$.

Auf seinem Flug zur Westküste Nordamerikas kreuzt es den Breitenkreis von Oslo nach einer Flugzeit von 11 Stunden.

- a) Unter welcher Länge kreuzt es den Breitenkreis von Oslo?
- b) Mit welchem Kurs verläßt das Flugzeug Oslo?
- c) Wieviel km wäre die Flugstrecke von Oslo bis zum Schnittpunkt des Großkreises, auf dem das Flugzeug fliegt, mit dem Breitenkreis von Oslo länger gewesen, wenn die Maschine auf dem Breitenkreis geflogen wäre?

Gib eine ausführliche begründende Darstellung der Konstruktion an!

Klasse: 0 I c

D e u t s c h

I. Thema allgemeiner Art:

Was haben die Gemeinschaften, denen Sie angehören, Ihnen zu geben, was verlangen sie von Ihnen?

II. Thema sozialkundlicher Art:

Bedarf der demokratische Staat einer Aristokratie!

III. Thema kulturgeschichtlicher Art:

Wird die Bezeichnung "Stadt des Barock" Fulda gerecht?

IV. Thema literarischer Art:

Weisen Sie nach, wie locker, dem Pakt zum Trotz, die Bindung Fausts an Mephisto ist (Faust I).

L a t e i n

Vergils Aeneis Buch VI Vers 295-330. Aeneas in der Unterwelt bei Charon. (Aschendorffs Klassiker Ausgaben 1956)

G r i e c h i s c h

Platons Kritias; 113 b - c ; 120 - 121 - Die Bewohner der Insel Atlantis.

M a t h e m a t i k

1. An welchem Tage des Jahres ist in Dortmund ($\varphi = + 51^\circ$, $t = + 7,5^\circ$) der Tag doppelt so lang wie die Nacht? Wo geht an diesem Tag die Sonne auf und unter? Wie groß ist ihre Kulminationshöhe?
2. Untersuche die Funktion $y = \frac{x^2 - 1}{x^3}$ und zeichne ihr Bild im Bereich $- 4 \leq x \leq + 4$ (Einheit = 2 cm)
3. Es sind die Punkte $A(-2/0)$, $B(2/0)$, $C(2/3)$ gegeben. Die Punkte A und B sind Brennpunkte einer Ellipse, die durch C hindurchgeht. Durch C verläuft ferner eine Parabel, deren Scheitel im Koordinatenanfangspunkt liegt und die die x-Achse als Symmetrieachse hat.

- a) Stelle die Gleichungen der beiden Kurven auf.
- b) Konstruiere die Kurven.
- c) Berechne den Schnittwinkel der Kurven im Punkt C und prüfe das Ergebnis zeichnerisch nach, d.h. konstruiere in C die Tangenten an die Kurven.

P u n k t 3

Die deutschen Aufsätze in den Oberklassen.

Obersekunda A

1. a) Wie soll man das Radio benutzen?
b) Warum soll man nicht lügen?
c) Hat die Technik die Menschen einander nähergebracht?
2. a) Würden Sie bei Nacht arbeiten, wenn es Ihnen niemand verböte?
b) Wie stellt Grillparzer in seinem Lustspiel "Weh' dem, der lügt" die Franken und die Rheingermanen dar?
c) Vergleichen Sie die ritterliche mit der geistlichen Dichtung des Mittelalters!
3. Sommerferien! (Eine Hausarbeit)
a) Sollen beim Wiederaufbau unserer Städte mehr Eigenheime oder mehr Wohnblöcke gebaut werden?
b) Was versteht man unter Naturschutz? Halten Sie Naturschutz für notwendig?
c) Welche Charaktereigenschaften hat Hermann von seinen Eltern geerbt? (Nach Goethes "Hermann und Dorothea").
d) Wie sich Dorothea ihrem Schicksalsgefährten gegenüber verhält, und warum Hermann bewogen wird, sie zur Frau zu nehmen (nach Goethes "Hermann und Dorothea").
5. a) Interpretieren Sie das Lied "Sehnsucht" eines unbekanntes Minnesängers und die Spruchdichtung "Zwiespalt" Friedrichs von Hausen! Vergleichen Sie am Schluß beide Gedichte!
b) Zeichnen Sie auf Grund des Verhaltens zu König Etzel und Kriemhild einerseits und den Burgunden andererseits ein Charakterbild Rüdigers. Nach dem Nibelungenlied. -
6. a) Wozu wurde die Schülermitverwaltung eingeführt? Was halten Sie von ihr? (Besinnungsaufsatz).
b) Interpretieren Sie Walthers Gedicht "Ir sult sprechen wilekomen!" und vergleichen Sie es mit dem Deutschlandlied!
7. a) Weisen Sie auf Grund der Lektüre von Gogols "Revisor" nach, welche Vorarbeiten ein Dichter leisten muß, um ein Kunstwerk zustande zu bringen.
b) Zeichnen Sie ein Bild der sozialen Verhältnisse Rußlands zur Zeit Gogols! (Nach dem Lustspiel "Der Revisor")
c) ".....Darum also, wer am allermeisten der Dinge zu entraten vermag, wer sie am meisten lassen kann, der vermag auch am meisten zu lieben....."
- Deuten Sie die Sentenz aus Meister Eckharts Traktat "Vom Wunder der Seele" und führen Sie als Beispiele Personen aus der Gegenwart und Vergangenheit an, die im Sinne dieses Ausspruchs leben bzw. lebten!
8. a) Was wissen Sie von der Entstehung und dem Wesen des Volksliedes und seinem Einfluß auf die Kunstlyrik der Vergangenheit und Gegenwart?
b) Haben die dramatischen Spiele des deutschen Mittelalters Zusammenhänge und Ähnlichkeiten mit dem antiken Drama? Zeigen Sie die Entwicklung des Passionsspiels und des humanistischen Schuldramas auf!
c) Was befähigt den Forscher, technische Erfindungen oft mit erheblichen Mühen und Opfern zu erkaufen?

Obersekunda B

- I. 1. Wie stellt Stefan Zweig die Persönlichkeit des Marschalls Grouchy dar?
2. Wie schildert St. Zweig den Schicksalsweg des "Kaisers von Kalifornien"?
3. Was mich bei der Lektüre von St. Zweigs "Sternstunden der Menschheit" beeindruckt hat.
- II. 1. Starb Agnes Bernauer als Opfer eines Verbrechens?
2. Agnes Bernauer im Urteil von Freund und Feind.
3. Durfte Michael Kohlhaas sein Recht mit Gewalt suchen?
4. Lohnt es sich, Bücher zu lesen?
5. Warum ich zur Jugendgemeinschaft.....gehöre.
- III. Rechtschreibübung: Der Weg zum Erfolg (aus Straube: Rechtschreibschule)
- IV. 1.a) Was sagt das Hildebrandslied über das Wesen des germanischen Menschen aus?
2. Pater Leppich sprach zu uns.
3. Scheint Ihnen ein rascher Fortschritt in der Motorisierung Deutschlands wünschenswert?
4. Was gehen uns junge Menschen die Kommunalwahlen an?
1.b) Das Hildebrandslied als Ausdruck tragischer Lebensauffassung.
- V. 1. "Was kann ein Mensch des 20. Jahrhunderts mit einem alten Ritterroman schon anfangen!" (Nehmen Sie Stellung zu dieser Bemerkung über die Lektüre von Worframs Epos "Parzival"!)
2. Parzival und Gawan (Gegenüberstellung zweier Charaktere)
3. Eine Stunde in der winterlichen Natur.
4. "Die Olympischen Spiele dienen nur noch dem Geschäft und der Sensationslust!" (Wie denken Sie über diese Behauptung?)
- VI. Rechtschreibübung: Krebber macht Unfug (aus Straube: Rechtschreibschule)
- VII. Übertragung eines (mhd.) Gedichtes Walthers von der Vogelweide. (wahlfrei Gedicht Nr. 27 oder 18)
- VIII. Hausaufsatz: Das Deutschlandlied Walthers von der Vogelweide (Gedichtbetrachtung).

Obersekunda C

- I. 1. Versuchen Sie, sich Rechenschaft abzulegen über ihre ersten Eindrücke in Fulda.
2. Beschreiben Sie möglichst anschaulich Charakter und Lebensart der Menschen Ihrer Heimat.
3. Junge Menschen, mit denen ich auf Fahrt zusammentraf und die ich nicht so bald vergessen werde.
- II. 1. Halten Sie es für sinnvoll, daß wir uns nach mehr als einem Jahrtausend christlicher deutscher Geschichte mit den urheidnischen Gestalten der Nibelungensage befassen?
2. Zeigen Sie die Tragik der Rüdigergestalt des Nibelungenliedes auf und versuchen Sie, zu einer Stellungnahme gegenüber dieser Tragik zu gelangen.
3. Agnes Miegel "Die Nibelungen" - Inwiefern hat hier eine moderne Dichterin das Lebensgefühl einer scheinbar längst vergangenen Zeit zu gestalten gewußt.
- III. (Hausaufsatz)
1. Was verdanken Sie den Gemeinschaften, in denen Sie bisher gelebt haben, zur Bildung Ihrer Persönlichkeit?
2. Wann wird nach Ihrer Meinung eine Arbeit im rechten Sinne geleistet?
3. Welche Aufgaben hat eine gute Zeitung im Leben der Gegenwart zu erfüllen?

- IV.** 1. Hohe Minne - volkstümliche Liebeslyrik. Interpretieren Sie und nehmen Sie Stellung zu zwei Gedichten obengenannter Formen der Liebeslyrik. (Reimar v. Hagenau:MSF 165,10-166,15 - "Innsbruck! Ich muß dich lassen..")
2. Was bedeutet der Sonntag in Ihrem Leben?
- V.** 1. Interpretieren Sie das Gedicht "Dô der sumer komen was" und zeigen Sie dabei das Eigentümliche von Walthers Naturlyrik auf!
2. Warum behandeln wir im Deutschunterricht die Reichssprüche und zeigen Sie ihr Bleibendes auf!)
3. Vergleichen Sie das Gedicht "Mir ist vil wê..." von Reinmar und "Herzeliebes vrouwelîn von Walther und zeigen Sie, welcher der beiden Minnesänger dem Lebensgefühl des modernen Menschen mehr zusagt!
- VI.** (Hausaufsatz)
1. Welchen Sinn erblicken Sie in Ihrer musischen Freizeitbeschäftigung?
2. Würdigen Sie ein Kunstwerk der Gegenwart, das Sie besonders angesprochen hat!
3. Halten Sie die Beschäftigung mit der Geschichte der antiken Welt für sinnvoll?
- VII.** 1. Erläutern Sie Hebbels Anschauung von Tragik an "Agnes Bernauer" und nehmen Sie Stellung zu dieser Art von Tragik!
2. Das Verhältnis des Einzelmenschen zum Staat bei Hebbel, dargestellt an dem Trauerspiel "Agnes Bernauer".
3. Meine Beziehungen zu jungen Arbeitern und meine Eindrücke von ihrer Lebensauffassung.
- VIII.** 1. Kann man im Alltagsleben Mut zeigen?
2. Unbekanntes Heldentum in meinem Lebensumkreis.
3. Charakterskizze eines mir sympathischen Menschen.

Obersekunda D

- I.** 1. Was bewog mich dazu, die Oberstufe einer Höheren Schule zu besuchen?
2. Wie pflege ich die Zeitung zu lesen? (Begründen Sie dies auch!)
3. Was bedeutet Ihnen der Film?
- II.** 1. Wie soll sich nach Ihrer Meinung der einzelne Bürger zum Staat verhalten?
2. Echte Freizeitgestaltung als Bildungs- und Erziehungsfaktor.
3. Welche Rolle spielen in Goethes "Hermann und Dorothea" der Apotheker und der Pfarrer?
- III.** 1. Edda und Sagas (thematische und formale Verschiedenheiten).
2. Was bietet mir die Cäsarlektüre?
3. Sommerferien 1956 (Erlebnis und Ertrag)
- IV.** 1. Sind Rüdiger Manesse und Hadlaub in Gottfried Kellers Novelle "Hadlaub" "originell"?
2. Erhärten Sie durch Beispiele den Begriff "Schuld" (vgl. Rahn-Pfleiderer, Bd. 7, S.9, § 2 II d)!
3. Behandeln Sie in Form einer Facharbeit die beiden Aufsätze aus Rahn-Pfleiderer Bd. 7, S.11 f, § 3 IIa, b (Stilistische Facharbeit)
4. Ungarns Aufbruch zur Freiheit und der Westen (Besinnungsaufsatz).
- V.** 1. Warum heiligt der Christ den Sonntag?
2. Naturkräfte und Bodenschätze im Dienste des Wirtschaftslebens eines Volkes.
3. Inwiefern gilt auch für unsere Gegenwart: "Der Staat soll durch geistige Kräfte ersetzen, was er an materiellen verloren hat"?
4. Sinn und Deutung des Inspektors in Priestleys "An Inspector Calls".
- VI.** (Hausarbeit)
1. Wäre ein Dorfrichter Adam (Kleist "Der zerbrochene Krug") auch heute noch möglich?
2. Was sagen Sie zu den Regeln 1 und 2 im Rahn-Pfleiderer, Bd.7, S.33, § 10 b (Besinnungsaufsatz)?

3. Welche Gedanken weckte in Ihnen die Verabschiedung der Abiturienten?

VII. 1. Leben und Werk Walthers von der Vogelweide (unter Benutzung des Le-sebuches).

VIII. 1. Eine Filmbesprechung.

2. Erziehungsfragen im "Parzival" des Wolfram v. Eschenbach

3. Halten Sie den Zeitpunkt Ihrer Tanzstunde für richtig, und was war der Ertrag dieses Kurses?

Unterprima A

I. 1. Wie soll man Geschenke machen?

2. Kann sich der einzelne ohne Gefahr einem Leben der Gemeinschaft ab-sondern?

3. Welche Dichtung (Gestalt) des Mittelalters hat Sie besonders beein-druckt?

II. 1. Welche Gedanken erweckt in Ihnen die Aussicht, in naher Zukunft zum Wehrdienst einberufen zu werden?

2. Wie beurteilen Sie die Behauptung: Auf kurze Sicht sind die Kanonen stärker, auf weite Sicht aber die Ideen?

3. Right or wrong - my country! Wie stellen Sie sich zu diesem Wahl-spruch?

4. Ist es wahr, daß unter dem Einfluß der Technik unser Leben verarmt?

5. Welches sind nach Ihrer Meinung die Gründe für das Aufkommen des sog. "Halbstarkenproblems", und durch welche Mittel könnte man es lösen?

III. 1. Welche Eigenschaften lassen Miles Ruding zum vorbildlichen "Gentle-man" werden?

2. Die Jugend wird oft vor den Gefahren des Kinobesuchs gewarnt. Ist dies nach Ihren Beobachtungen gerechtfertigt?

3. Hat es einen Wert für Sie, regelmäßig die Tageszeitung zu lesen?

4. "Die wahre Freundschaft zeigt sich im Versagen zur rechten Zeit..."

IV.-VIII: Protokolle

Unterprima B

I. 1. Käthchen und Kunigunde - ein Vergleich.

2. Welche Bedeutung hat die Holunderstrauchszene für den Gang der Hand-lung?

(Nr. 1 und 2 nach Heinrich v. Kleists romantischem Ritterschauspiel "Das Käthchen von Heilbronn").

3. Meine Gedanken über den diesjährigen Jahresspruch unserer Schule: "Multum, non multa."

II. 1. Würdigung eines der besprochenen gedankenlyrischen Gedichte Goethes.

2. Was kann die deutsche Jugend tun, um eine bessere Zukunft unseres Vaterlandes vorbereiten zu helfen?

3. Ich besuchte Gerhart Hauptmanns Diebeskomödie "Der Biberpelz" im hiesigen Theater.

III. 1. Warum wünscht sich die Jugend von Fulda ein Hallenbad?

2. Arbeit und Erholung.

3. "Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen." (Goethe).

IV. 1. Altes Brauchtum in meinem (Wahl-) Heimatort.

2. Ein Ausschnitt aus der Geschichte meiner Familie.

3. Meine Stellungnahme zu der Wiederaufrüstung der Deutschen Bundesre-publik.

V. 1. Charakteristik Egmonts. (Nach Goethes Trauerspiel "Egmont").

1. Welche Wege schlagen Sie vor, die Brüderlichkeit unter den Menschen zu fördern?
 2. Meine Gedanken über die Vorzüge und Gefahren des modernen Verkehrslebens.
1. Der Kampf zwischen Macht und Menschenwürde in Lessings Trauerspiel "Emilia Galotti".
 2. Lessings "Emilia Galotti" - eine Anklage gegen den Absolutismus.
 3. Das Problem der sittlichen Verantwortung in Lessings "Emilia Galotti".
- den vorstehenden 6 Aufsätzen war Nr. 4 ein Hausaufsatz).

Unterprima C

- I. 1. Lebendiges Erbe. Halten Sie die Beschäftigung mit der deutschen Dichtung des Mittelalters für einen persönlichen Gewinn?
2. Der Sinn des Schenkens. Dein Geschenk bist du selbst. Wie soll man Geschenke machen?
3. Die Bedeutung der höheren Schulbildung. Lohnt sich der Aufwand, den die höhere Schulbildung erfordert?
- II. 1. Zauber einer alten (fremden) Stadt.
2. Sinkender Tag.
3. Menschen bei einer Großveranstaltung pp.
- III. 1. Wie beurteilen Sie das Verhalten Budocs?
2. Ist Albrecht ein Vorbild echter Männlichkeit?
3. Anne und Octavia, ein Vergleich.
(1.-3. Nach le Fort: "Gericht des Meeres" und Binding: "Opfergang")
- IV. 1. Volkstrauertag 1956 unter dem Motto: Verdun - Mythos und Wahrheit. Halten Sie es für wertvoller, fürs Vaterland zu leben oder zu sterben?
2. Dämonie der Macht. Wie beurteilen Sie den oft als Rechtfertigung oder resignierende Erklärung politischer Maßnahmen gebrachten Satz: "Macht geht vor Recht?"
3. Interpretation zweier Gedichte von G.v.le Fort: "Tragische Dichtung." (Gedicht über Dichtung)
- V. 1. Welche Dinge (Bücher) möchten Sie in eine endgültige Einsamkeit mitnehmen?
2. Worin sehen Sie den höchsten Wert des (Ihres) Lebens?
3. Ansprache an die Oberstufe zum Beginn des neuen Schuljahres (als Schulsprecher).
- VI. Protokoll.

Oberprima A

- I. Hausarbeit: Bericht oder Abhandlung in größerer Form (nicht unter 15 Schreibmaschinenseiten).
- II. 1. "Wer nicht geschunden wird, wird nicht erzogen."
2. Wie beurteilen Sie den Plan, die 5-Tage-Woche einzuführen?
3. Wie beurteilen Sie den Streit um den Suezkanal?
- III. 1. Erläutern Sie Friedr. Schillers Gedicht: "Das Glück."
2. Welche Eindrücke hat Ihnen der Besuch junger Engländer aus Birmingham vermittelt?
3. Was verstehe ich unter Zivilcourage?
4. Wie beurteilen Sie das Verbot der KPD?
- IV. 1. Dichter und Bürger in der Novelle "Tristan" von Thomas Mann.
2. Soll der Staat den Künstler unterstützen?
3. Wie würde ich das humanistische Gymnasium einrichten, wenn ich Kultusminister wäre?

- V. 1. Das Verhältnis von Schuld und Schicksal im "Bahnwärter Thiel" von Gerhart Hauptmann.
2. Wie könnten nach Ihrer Ansicht Wissensvermittlung und Charakterbildung in der Höheren Schule zur Übereinstimmung gebracht werden?
3. Haben wir noch ein Volkslied?

Oberprima B

- I. 1. Weshalb erweckt das Wort "Macht geht vor Recht" unseren Widerspruch? Prüfen Sie, ob und wie es sich widerlegen läßt!
2. "Mehr sein als scheinen" (Moltke). - Halten Sie in unserem gesellschaftlichen und staatlichen Gefüge das Führen von Titeln und Tragen von Orden für berechtigt?
3. Das Bild des Menschen und Künstlers Mozart in Mörikes Novelle "Mozart auf der Reise nach Prag."
- II. (Hausaufsatz)
1. Kann man behaupten, Dichtung sei eine Lebenshilfe? (Nachzuweisen an Beispielen aus der erzählenden Literatur).
2. Kann Ihrer Erfahrung nach der Spielfilm mehr als bloß unterhaltenden Welt haben?
3. Könnte man den Gehalt eines Gedichtes nicht ebenso gut oder gar überzeugender in Prosa ausdrücken?
4. Gibt es zuverlässige Kennzeichen der Schundliteratur?
- III. 1. Läßt das Festhalten am Überlieferten auf einen Mangel an neuen Gedanken schließen?
2. Welche Gründe kann es haben, wenn ein junger Mann in seiner beruflichen Leistung nachläßt?
3. Worin unterscheidet sich G. Hauptmanns Drama "Die Weber" vom dt. Drama der Klassik?
4. Hemmnisse für eine europäische Föderation.
- IV. 1. Besteht ein Unterschied zwischen dem guten Ruf eines Menschen und seiner Ehre?
2. Kann ein Mensch um seiner Ehre willen zum Verbrecher werden?
3. Wozu verpflichtet uns die an der Schule erworbene Bildung? (Abiturientenansprache bei der Schlußfeier der Schule Dauer 10 Min.)
- V. 1. Sollen im Schulunterricht politische Gegenwartsfragen behandelt werden?
2. Worin erblicken Sie die Aufgaben der Kunst?
3. Können Sie mit der Forderung "Zurück zur Natur" einen Sinn verbinden?
4. Wie kann man sich die für den Alltag notwendige Selbsterkenntnis erwerben?

Oberprima C

- I. 1. Wodurch unterscheiden sich Vaterlandsliebe und Nationalismus?
2. Ist Gehorsam mit der Würde des freien Menschen vereinbar?
3. Kann man "Wallensteins Lager" eine Verherrlichung des Militarismus bezeichnen?
- II. (Hausaufsatz)
1. Gibt es zuverlässige Kennzeichen der Schundliteratur?
2. Kann man behaupten, Dichtung sei eine Lebenshilfe? (Nachzuweisen an Beispielen aus der erzählenden Literatur)
3. Könnte man den Gehalt eines Gedichtes nicht ebensogut oder gar besser und überzeugender in Prosa ausdrücken?
4. Kann Ihrer Erfahrung nach der Spielfilm mehr als bloß unterhaltenden Wert haben?

- III. 1. Warum konnte ein vereinigtes Europa nicht in einem einzigen großen Föderationsakt entstehen?
2. Ist es wahr, daß unter dem Einfluß der Technik unser Leben verarmt?
3. Würden Sie einem Gleichaltrigen den Besuch des Films: "....." empfehlen? (Gedanken zur Fuldaer Filmkunstwoche, zur Wahl standen vier Filme!)
4. Welche praktischen Folgerungen ziehen Sie aus der Tatsache, daß junge Mädchen oft so viel schärfer beobachtet werden als junge Männer?
- IV. 1. Besteht ein Unterschied zwischen dem guten Ruf eines Menschen und seiner Ehre?
2. Nehmen Sie Stellung zum Problem der Kriegsdienstverweigerung!
3. Nach welchen Gesichtspunkten wählen Sie die Filme aus, die Sie besuchen?
- V. 1. Gibt es noch eine olympische Idee?
2. "Es ist der Geist, der sich den Körper baut!"
Wie weit reicht die Geltung dieses Schillerwortes?
3. Sollen im Schulunterricht politische Gegenwartsfragen behandelt werden?
4. Gedanken bei einem vorweihnachtlichen Gang durch Fulda.
- - - - -

P u n k t 4 : Die Lesestoffe im deutschen und fremdsprachlichen Unterricht.

A) D e u t s c h

- VI a+b: "Bender", deutsches Lesebuch", Band 1 (Auswahl)
V a+b: "Deutsches Lesebuch" Bender, Band 2 (Auswahl)
IV a+b: " " " Band 3 (Auswahl)
- U III a: Prosastück und Lyrik aus Benders Lesebuch, Teil 4
Schiller: "Wilhelm Tell",
Storm: "Pole Poppenspärer"
- U III b: Bender, Lesebuch, Bd. IV (Auswahl)
Hauff: Die Karawane,
Storm: Pole Poppenspärer,
Schiller: Wilhelm Tell,
Raabe: Else von der Tanne,
Rosegger: Der Weichenwärter
v. Ebner-Eschenbach: Krambambuli
- O III a: Bender, Dt. Lesebuch, Bd. V. (Auswahl)
Grillparzer: Der Traum ein Leben
Schiller: Das Lied von der Glocke
Schiller: Die Jungfrau von Orléans
- O III b: Bender, Dt. Lesebuch Bd. V. (Auswahl)
Fr. v. Schiller: Wilhelm Tell
Theodor Storm: Die Söhne des Senators
Wilhelm Raabe: Else von der Tanne
Franz Grillparzer: Der Traum, ein Leben
" " Weh dem, der lügt
Wolfg. v. Goethe: Reineke Fuchs
Raimund: Der Alpenkönig und der Menschenfeind
" Der Bauer als Millionär.
- U II a: Bender, Dt. Lesebuch, Bd. VI (Auswahl)
G. Keller: Kleider machen Leute
" Das Fähnlein der sieben Aufrechten

Goethe: Götz v. Berlichingen
Grillparzer: Weh dem, der lügt
" Der Traum, ein Leben
Goes: Das Brandopfer
Raabe: Else von der Tanne
Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts
Kleist: Michael Kohlhaas.

U II b: Bender, Dt. Lesebuch, Bd. VI (Auswahl)
Jungfrau v. Orléans, Götz v. Berlichingen,
Das Amulett, Maria Stuart, Kleider machen Leute, Der Schuß von der Kanzel.

0 II a: Altdeutsches Lesebuch.
Weh dem, der lügt, v. Franz Grillparzer
Konradin reitet, von Otto Gmelin,
Hermann und Dorothea v. Joh. Wolfg. v. Goethe,
Agnes Bernauer von Friedrich Hebbel,
Der Revisor von Nikolaj Gogol.

Gemäß der Durchnahme ahd., mhd. und früh-nhd.

Literatur: Das Hildebrandslied, Stellen aus dem Heliand, aus dem Armen Heinrich (Hartm.v.Aue), dem Parzival (Wolfr.v. Eschenbach), dem Nibelungenlied; die wichtigsten Gedichte Walthers v.d. Vogelweide u.a. Minnesänger; Proben alter Volkslieder; Stellen aus einem Traktat Meister Eckharts; Proben aus Hans Sachsens Werken; Gedichte Friedrichs v. Spee und Paul Gerhards; Stellen aus dem Abenteuerlichen Simplicissimus v. Grimmelshausen.

0 II b: Altdeutsches Lesebuch.
St. Zweig: "Sternstunden der Menschheit",
Hebbel: "Agnes Bernauer",
Kleist: "Michael Kohlhaas",
Germanische u. althochdt. Dichtung (bes. Hildebrandslied)
Mittelalterliche Mönchsdichtung
Hartmann v. Aue: "Der arme Heinrich",
Wolfram v. Eschenbach: "Parzival",
Gottfried v. Straßburg: "Tristan und Isolde", Minnesang.

0 II c: Sprachgeschichte, dt. Literatur des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit nach "Altdeutsches Lesebuch" - Diesterweg-Verlag.
Dazu: zeitgenössische Kurzgeschichten, zeitgenöss. Lyrik (aus "Erzähler der Zeit", Schwann-Verlag, "Deutsche Gedichte der Gegenwart", Bertelsmann-Verlag.
Kleist: "Der zerbrochene Krug"
Hebbel: "Agnes Bernauer"
Lesebuch: "Der Türmer" (Auswahl)

0 II d: Goethe: "Hermann und Dorothea",
Kleist: "Michael Kohlhaas",
Homer: "Odyssee"
Droste-Hülshoff: "Die Judenbuche"
Die Sage vom weißen Njal Hildebrandslied.
Keller: "Hadlaub",
Nibelungenlied,
Fr. Hebbel: "Agnes Bernauer",
O. Ludwig: "Zwischen Himmel und Erde"
Minnesang (Kürenberger, D.v.Eist, Morungen, Walther v.d.Vogelweide)
W.v. Eschenbach: "Parzival"

U I a: Altdeutsches Lesebuch
Silberfracht, Gedichtsammlung
Th. Mann: "Tristan"

Bender, Deutsches Lesebuch,
Bergengruen: "Die Feuerprobe",
Wichert: "Der Todeskandidat"
Borchert: "Die drei dunklen Könige"
" " "Die Küchenuhr",
Lessing: "Emilia Galotti"
" " "Minna von Barnhelm"

U I b: H.v. Kleist: "Käthchen von Heilbronn"
" " "Prinz von Homburg"

Auswahl aus Goethes Gedankenlyrik.

Besprechung von G. Hauptmanns "Der Biberpelz" und Goethes "Götz von Berlichingen." (Im Anschluß an die Theateraufführungen).

Goethe: Auswahl von Gedichten in Verbindung mit seinem Leben.

" " "Hermann und Dorothea",

" " "Egmont"

" " "Iphigenie auf Tauris"

Auswahl aus Lessings kritischen Schriften: 17. Literaturbrief; 16. und 17. Kapitel des "Lackoon"; Auswahl

Lessing: "Nathan der Weise."

" " "Emilia Galotti."

Schillers gedankenlyrische Gedichte "An die Freude" und "Das Ideal und das Leben."

Schiller: "Kabale und Liebe."

U I c: Bender, Dt. Lesebuch, Band VI Auswahl aus: "Die Wirklichkeit des Geistes - Lebendiges Erbe-"

In Auswahlen: H. Sachs, Luther, H.v. Saaz, Grimmelshausen, Gryphius v. Spee, Angelus Silesius, Klopstock. M. Claudius.

Lessing: (Über die Fabel, Laokoon, Hamburg, Dramaturgie)

Herder: Ideen XV.

Goethe: Von deutscher Baukunst" Rede zum Shakespear-Tag, Lyrik.

Lessing: "Minna von Barnhelm", "Nathan d. Weise",

G.b.le Fort: "Das Gericht des Meeres"

Binding: "Der Opfergang".

O I a: Bender, Dt. Lesebuch, Band VII.

Grillparzer: "Ein Bruderkwitz im Hause Habsburg"

Goethe: "Faust" I und II

" " Philosophische Gedichte

Th. Mann: "Tristan",

" " "Tod in Venedig",

" " "Doktor Faustus" (besprochen).

Gerh. Hauptmann: "Bahnwärter Thiel".

A. Schweitzer: Ehrfurcht vor dem Leben.

(Auszug aus den Schriften: "Kultur und Ethik" und "Verfall und Wiederaufbau der Kultur," in der Festschrift zu Schweitzers 60. Geburtstag.)

O I b: Bender, Dt. Lesebuch, Band VII.

Mörike: "Mozart auf der Reise nach Prag"

Büchner: "Dantons Tod"

Schiller: "Über naive und sentimentalische Dichtung"

" " "Wallenstein"

Hauptmann: "Die Weber"

Keller: "Romeo und Julia auf dem Dorfe"

Goethe: "Faust I".

O I c: Bender, Dt. Lesebuch, Band VII.

Schiller: "Wallenstein"

" " "Über naive und sentimentalische Dichtung (Auszüge)

Th. Mann: "Mario und der Zauberer"
Büchner: "Dantons Tod"
Mörrike: "Mozart auf der Reise nach Prag"

Literaturhistorische und kunstkritische Aufsätze aus Bender, deutsches Lesebuch, Band VII.

Hauptmann: "Die Weber",
Keller: "Romeo und Julia auf dem Dorf"
Goethe: "Faust I".

B) L a t e i n :

- VI a: Ludus Latinus: I. Teil, Übungsstück 1-32.
VI b: " " " " 1-30.
V a: " " " " 28-42.
V b: " " II. " " 1-14.
" " I. " " 25-42.
" " II. " " 1-12.
IV a: " " Stück 1 - 22.
IV b: " " " "
- U III a: " " III. Teil (Stück 4 - 19);
Caesar, Bellum Gallicum, 1. Buch, Kap 1-XIV; Kap. XXI - XXIX.
- U III b: Ludus Latinus: III. Teil
Caesar, de bello Gallico, Ausw. aus Buch I, II.
- O III a: Ludus Latinus: IV. Teil (Ovid, siehe OIIIa)
Caesar, de bello Gallico, Buch I, 30-54; VI, 11-28.
Ovid, Metamorphosen I. (Auswahl).
- O III b: Ludus Latinus: IV. Teil
Gaius Julius Caesar: B. I, Kap. 18-54.
- U II a: Ludus Latinus: IV. Teil
Caesar: Bellum Gallicum VII,
Ovid: Metamorphosen,
Livius: Auswahl Buch I und II.
- U II b: Ludus Latinus: IV. Teil
Livius: Auswahl Buch I, II, XXI, XXII.
Ovid: Meamorphosen.
- O II a: Livius XXII: Schlacht bei Cannae
Sallust: Coniuratio Catilinae, vollständig,
Cicero: 1. catilinarische Rede.
- O II b: Sallust: Coniuratio Catilinae,
Cicero: 1. catilinarische Rede.
Tacitus: Auswahl aus Germania.
- O II c: Sallust, Coniuratio Catilinae (Auswahl);
Cicero, Oratio in Catilinam prima (ganz).
- O II d: Caesar, Bellum Gallicum, Auswahl aus dem 7. Buch Übungsstücke aus
Bornemanns Unterrichtserk II. (Ende).
Ovid, Metamorphosen (Auswahl).
- U I a: Tacitus, Germania, cap. 18-27; 30-33
Horaz, Sermones (Satiren) I, 9; 1; II, 6
Carmina: I, 1; 2; 3; 4; 11; 14; 22; 37
II, 3; 7; 10; 13;
III, 1; 3; 6; 9; 30;
IV, 5; 15;

Kursorisch in Übersetzung Epoden 7 u. 16
Cicero: de republica I, § 1 - 13 (Auswahl)
Inhalt von Buch II, IV und V
§ 38 - 45 ; 65, II, 33; VI. Somnium-Scipionis.

- I b:** Tacitus: Germania (ausgewählte Kapitel)
Caesar: die Germanenkapitel
Mittellateinische Dichtung: Hymnen und Vagantenlieder (Auswahl aus carmina burana)
Horaz: Oden, Epoden
Cicero: De re publica.
- I c:** Cicero: De Imperio Cn. Pompei.
Catull: Gedichte.
Vergil: Aeneis.
Plinius: Aus den Briefen.
- I a:** Cicero: Einige Briefe
Vergil: Aeneis I, II, IV, VI,
" Buc. IV. Ecloge
" Georgica, Lob Italiens.
Tacitus: Annalen und Historien (Auswahl)
Plinius: Einige Briefe.
- I b:** Horaz (Forts.): a) Oden III 3.4.6, I. 4.9.22.
II. 3.7, III. 9.30, I 1.
b) Satire I, 9
Tacitus Germania Kap. 1.9.10.33.37
" Annalen I, 1-15 (Tiberius)
II in Auswahl (Feldzüge u. Tod d. Germanicus).
Vergil, Aeneis, I 1-33. 223-296. IV 219-415,
VI 755-901.
- I c:** Cicero, de republica Buch I, II und VI
(Somnium Scipionis)
Vergil, Eklogen I, 4
Georgica II
Aeneis Buch I, II und VI (Auswahl).

C) G r i e c h i s c h

- U III a:** Übungsbuch: Schiering-Krüger, Kap. 1 - 40
U III b: " " " "
● III a: " " " Kap. 35-68
● III b: " " " bis Stck. 79
Xenophon: Anabasis Buch I.
- U II a:** Übungsbuch: Schiering-Krüger, Stück 65-83 (Formenlehre, Grammatik)
Xenophon Anabasis Buch I und II (Auswahl)
- U II b:** Xenophon: I, II, III, IV (Auswahl)
- II a:** Herodot (Auswahl),
Homer, Odyssee
" Ilias: I, II
- II b:** Grammatik: Syntax Haupt-u. Nebensätze, Kasuslehre,
Lektüre: Herodot. Novellen
Kroisos und Solon, Polykrates, persischer Kronrat,
Homer Odyssee Buch I und V (Auswahl)
- II c:** Xenophon: Anabasis: Buch IV und ausgewählte Stellen
Herodot: Auswahl aus Buch I, III, IV, VII.
- II d:** realgymnasiale Klasse: kein Griechisch!

W. Wilkie Collins: "The Moonstone"
Modern English Authors:
J.B. Priestley: An Inspector Calls.

- **II d:** W. Shakespeare: The Merchant of Venice
M. Mitchell: Tone with the wind
Englische und amerikanische "Short-Stories"
W. Irving: "Rip van Winkle"
W. Whitman: "Pioneers! O Pioneers!"
J.B. Priestley: "An Inspector Calls"
Twentieth Century American Novelists:
 1. Lucy (W. Carther)
 2. On the Retreat (Hemingway)
 3. The Sun and the Rain (Th. Wolfe)
 4. The Unhappy Marquesa (Th. Wilder)
 5. The Old Order (K.A. Porter)The battle of Blenheim (Southey) Gedicht-
- U I a:** "Learning English" A 3 / B 2
Galsworthy: "The Man who kept his form"
Warner: "Hallo, Old England"
We will sing a song.
- U I b:** Engl. Lesebuch: "Bet's Learn to Read" (Auswahl)
R.M. Galloway: "Here is London"
E. Hemingway: The Old Man an the Sea"
J.B. Priestley: "An Inspector Calls"
- U I c:** Anecdotes, Lieder,
Orton: The Islanders
Hemingway: The Old man and the Sea.
- **I a:** Lesebuch für Oberstufe: English Manual. Ausgewählte Kapitel zur engl. und amerikanischen Verfassungsgeschichte.
Galsworthy: The appletree.
Trevelyan: History of England (Auswahl)
- **I b:** W. Shakespeare: "Macbeth"
Dorothy L. Sayers: "Detective Stories"
J.B. Priestley: "An Inspector Calls"
Warner: "Hallo, old England".
- **I c:** Fisher Wolpert: "The Commonwealth" (Kap. I, II, und Indien)
The American Constitution (commentar)
Ausgewählte Stücke aus dem "English Manual" für Oberstufe zur engl. und amerikanischen Verfassungsgeschichte.
Galsworthy: The Man who kept his form.
Maily: The English Way (Auswahl)

E) F r a n z ö s i s c h :

- **II d:** 1. "Le Coucou" (30 chansons francaises)
2. "La vie francaise" (Lehrbuch u. Grammatik)
3. Fabel: "Le renard et les raisins" (La Fontaine)

P u n k t 5 Freiwillige Arbeitsgemeinschaften

A) F r a n z ö s i s c h :

Klassen: 0 II und U I

Anfängerkurse: "La Vie Francaise " Lektion I - V

Kursus f. Fortgeschrittene: "La Vie Francaise: Lektion 21 - 24. Antoine de Saint-Exupéry: "Le Petit Prince" in Auswahl (Oberprima)

B) S p a n i s c h (Oberstufe)

1. Rubens: "Wir lernen Spanisch"
2. Azorin/Selección (Hueber-Verlag, München)

C) R u s s i s c h

in 3 A.G. (für alle höheren Schulen Fuldas, davon Domgymnasium: 11 Schüler)
Dietrich, Russisches Lehrbuch für Höhere Schulen
Trautmann, Russisches Lesebuch für Anfänger
Rudolf: Russisches Lesebuch

P u n k t 6

D i e B ü c h e r e i e n

a) Die Lehrbücherei

Neuzugänge: 128 Inventarnummern, dazu 21 Zeitschriften. Infolge Bauarbeiten mußten Teilbestände der Bücherei vollkommen umgeräumt werden, da in diesem Zusammenhange auch Regale ihren Standort wechselten. Im vergangenen Schuljahr sind fast alle Fächer mit Büchern für die Lehrerbücherei bedacht worden, im besonderen wieder die alten und neueren Sprachen.

b) Die Schülerbücherei

Im Berichtsjahr sind 151 Bände als Zugang in die Bücherei eingestellt worden; davon stammten 32 Bücher aus einer Spende des Amerikahauses in Kassel, weiter stifteten die Schüler der Klasse U I a auf Anregung ihres Klassenlehrers, Stud.Ass. Dr. Neubauer, für DM 100.--, die sie von der Stadtverwaltung als Dank für die Beteiligung an der Wohnungszählung erhalten hatten, 16 neue Bücher. - 103 Bücher sind aus Mitteln der Elternspende neu angekauft worden.

c) Die Arbeitsbücherei

Die Arbeitsbücherei wird gegenwärtig überprüft und neu geordnet. Eine Durchsicht der altsprachlichen Bestände auf ihre Brauchbarkeit ist vorgesehen. Wenn dabei sicher einige veraltete Einzelausgaben ausgemustert werden müssen, so verbleibt doch ein leihfähiger Bestand von 3000 Büchern und Broschüren.

Die Oberstufe hat naturgemäß den meisten Gebrauch von der Arbeitsbücherei gemacht. Bevorzugt wurden in Latein und Griechisch die neuen Klassiker-Oxfordausgaben von Thukydides und Vergil, sowie "Das Römische Erbe", im English Trevelyan, Galsworthy, Maillaud und die Kommentare zur amerikanischen Verfassung. Der Bedarf an Geschichtsquellen war größer als der vorhandene Vorrat, namentlich auf dem Gebiet der alten Geschichte sind die Verlage noch wenig wagemutig. Gegen Schluß des Schuljahres konnte das Arbeits- und Quellenbuch aus dem Diesterwegverlag angeschafft werden, um die Möglichkeiten des Arbeitsunterrichts in den Geschichtsstunden auszuschöpfen. Die neuen Putzgerschen Atlanten waren ständig verliehen. Auch für die deutsche Lektüre bot die Arbeitsbücherei viel neuen und interessanten Stoff in schönen Ausgaben von Le Fort, Hofmannsthal, Hauptmann, Andres, Schneider usw. Eine größere Zuwendung verdient jetzt die Sozialkunde.

Die Raumfrage ist noch nicht gelöst. Es ist für alle ein Hindernis, Bücher auf dem kalten und zugigen Gang auszuleihen oder zu registrieren. Die Bücher stehen meist in Doppel- oder Dreierreihe hintereinander, das nächste Licht ist weit weg. Dadurch wird sowohl der Überblick als auch die Abwicklung der Ausleihe sehr erschwert. Passanten greifen in die Schränke, wenn sie gerade offen sind, oder stören durch ihre Einmischung.

Ein anderer Mißstand ist die Überschneidung der Bestände der Schulbücherei mit der Arbeitsbibliothek. Es kommt öfters vor, daß die Schüler Bücher an der falschen Stelle abgeben, die von den Hilfskräften dann vereinnahmt werden. Aber vor allem fehlt die logische Unterscheidung. Die Trennung in Schul- und Arbeitsbücherei ist überholt. Es müßte vielmehr nach Unterrichtsbüchern, Leitfäden, Kompendien, Lesebüchern u n d Lektüre und Quellenmaterial unter-

schieden werden. Bei dem Umfang der beiden letzten Posten ist aber eine Behandlung als "Hilfe-Stiefkind-Bücherei" nicht länger gerechtfertigt. Diese Bücher müssten mit der Schülerbücherei wieder vereinigt und im gleichen Raum untergebracht werden: Übersichtliche Aufstellung und gleiche Ausleihmöglichkeiten würden Lehrern und Schülern die Arbeit bedeutend erleichtern. Es wäre dann eine Zentrale für das Ganze zuständig.

d) Die Bücherei der Lernmittelfreiheit.

Der Bestand an Lehrbüchern ist auch nach nun schon langjährigem planmäßigem Ausbau noch immer nicht voll zufriedenstellend. Nur in einigen Fächern sind wirklich sämtliche erforderlichen Bücher vorhanden; in zahlreichen anderen Fächern beläuft sich der Bücherbestand auch jetzt noch nur auf die Hälfte bis $\frac{2}{3}$ des tatsächlichen Bedarfs, obwohl einige z.T. umfängliche Sonderzuweisungen (etwa für die Beschaffung von Geschichtsatlantent) haben bei der betreffenden Buchart großzügige Beschaffungen ermöglicht. So müssen auch weiterhin zahlreiche Bücher durch die Schüler selbst angeschafft werden.

P u n k t 7

Die Lehrmittelsammlungen

a) Die erdkundliche Sammlung:

Ein Antrag auf Neuanschaffung von Karten wurde gestellt und an die zuständige Stelle der Stadtverwaltung geleitet.

Der hierfür veranschlagte Betrag beläuft sich auf DM 400.--

Gekauft wurden im Berichtsjahr:

- 1 Wandkarte: Reich Alexanders d. Gr. DM 80.--
- 5 Karten wurden repariert.

b) Die physikalische Sammlung:

Nachdem am Ende des Schuljahres 1955/56 der Physiksaal einen neuen Anstrich erhalten hatte, wurden im Laufe des vergangenen Schuljahres auch die Sammlungs- und Vorbereitungsräume gründlich überholt. Am Ende des Schuljahres genehmigte der Magistrat der Stadt Fulda die Anschaffung einer neuen Stromversorgungsanlage. Mit dem Einbau dieser Anlage konnte ein völliger Umbau des Physiksaales verbunden werden, der zum Teil auch durch Mittel der Elternspende ermöglicht wurde. Nach diesem Umbau besitzt die Rabanus-Maurus-Schule einen physikalischen Unterrichtsraum, der auch modernen Ansprüchen genügt. Vor allem wurden Experimentiertisch und Energieanschlüsse beweglich angeordnet. Außerdem wurden die am häufigsten benötigten Geräte und Stativteile im Unterrichtsraum in einem eigens für diesen Zweck angefertigten Schrank untergebracht. Auch in den Sammlungsräumen wurden bauliche Veränderungen vorgenommen. Dadurch ist eine sachgemäßere und übersichtlichere Aufbewahrung der Geräte möglich geworden. Im vergangenen Jahr konnte neben zahlreichen Ergänzungen des bisher vorhandenen Gerätebestandes durch kleine Aufbauteile vor allem die Abteilung "Optik" erheblich erweitert werden. Mit Mitteln der Elternspende wurden optische Bänke mit dem Experimentierzubehör zu gesamten geometrischen und Wellenoptik beschafft.

Insgesamt wurden hierfür DM 755,85 ausgegeben.

Die Ergänzung und Erneuerung des bisher vorhandenen Gerätebestandes kann, abgesehen von der Akustik, als im Wesentlichen abgeschlossen betrachtet werden. Umso notwendiger wird aber jetzt die Anschaffung von Apparaten zur Demonstration der Ergebnisse der neueren Physik. Insbesondere fehlen die Abteilungen Hochfrequenz, Elektronik und Atomphysik noch ganz oder zum größten Teil.

Die Anschaffung der nötigen Geräte scheiterte bisher an den geringen Mitteln, die zur Verfügung standen. Benötigt werden hier nur wenige, dafür aber kostspielige Geräte.

c) Die Biologische Sammlung.

Im abgelaufenen Schuljahr wurden aus dem Fonds der Elternspende folgende Anschaffungen gemacht:

1. Das Bildtafelwerk von Dr.H. Engel "Mitteleuropäische Insekten" (Kronen-Verlag)	DM 100,25
2. Wechselrahmen für die Bildtafeln	DM 10,--
3. 10 Dia-Reihen aus dem Pflanzen- und Tierleben (Filmverlag Jünger)	DM 44,74
4. Für die Schulaquarien aus der Zoohandlung Brückner-Fulda: Fische, Fischfutter usw. und Klima-Anlage	DM 201,90
	<u>DM 356.89</u>

Die für den Biologie-Unterricht vorhandenen Lehr- und Arbeitsmittel sind völlig unzureichend. Eine früher vorhandene Lehrmittelsammlung wurde 1945 geplündert. Die erhalten gebliebenen Reste sind zum großen Teil verbraucht und veraltet. Es wurde daher im Januar 1957 eine ausführliche Aufstellung der erforderlichen Lehr- und Arbeitsmittel angefertigt und an die Stadt Fulda eingereicht in der Erwartung, daß die zur Anschaffung nötigen Mittel bewillt werden.

d) Die Chemie-Sammlung.

Gegen Schluß des Schuljahres konnte aus dem Guthaben des Domgymnasiums bei der Phywe A.G. in Göttingenaus der Lux-Lesebogen-Aktion ein fahrbarer Gasabzugstisch im Werte von DM 527.-- beschafft werden. Dadurch wird nun ermöglicht, Versuche durchzuführen, die bisher unterbleiben mußten, weil die dabei entstehenden Gase oder Dämpfe die Gesundheit von Schülern und Lehrern gefährden oder die teuren und empfindlichen physikalischen Geräte z.B. die Schalltafel beschädigen. - Weitere Anschaffungen, die zum Teil dringend nötig wären, sind noch immer nicht möglich, weil es an Platz hierfür fehlt.

e) Die Musik-Sammlung.

Folgende Werke wurden für das Blasorchester angeschafft: "Der Priestermarsch" aus der "Zauberflöte", eingetragen unter Nr. 329 der Musikbücherei. Historisches Marschpotpourri", Nr. 335, der M.B.

Für den Chor kamen folgende Werke hinzu:

Veni Creator Spiritus von Michael Praetorius, Nr. 331 d. M.B.

In medio ecclesiae von Brissio, Nr. 330, der M.B.

Komm hl. Geist, von Walter Rein, Nr. 332 der M.B.

Für das kammermusikalische Musizieren kamen hinzu:

vier russische Bauernlieder von Igor Strawinsky, Nr. 333, M.B.

"Vom Wandern", Nr. 334

Reicher aufgebaut wurde der Bestand der Schallplatten:

Folgende Eingänge sind zu verzeichnen:

K.M. v. Weber:	Auswahl aus dem "Freischütz"
Britten:	Orchesterinstrumente
Kunstlieder:	Beethoven, Schubert, Schumann
W.A. Mozart:	Streichquartett in B-Dur
Hoh.Seb. Bach:	Magnificat
W.A. Mozart:	Klavierkonzert in A-Dur
Hindemith:	Matthis-Symphonie
Prokofieff:	Peter der Wolf
Schumann:	Klavierkonzert a-moll und "Kinderszenen"
Adam de la Hale:	Minnesängerzeit
Frühe Mehrstimmigkeit.	

f) Sammlung der Projektionsapparate und Diapositive

I. Zu Beginn des Schuljahres 1956/57 waren vorhanden:

1. 1 Filmapparat, 2. 1 Kleinbildwerfer, 3. 1 Tonbandgerät, 4. 1 Kabeltrommel, 5. 1 Projektionswand.

Im Laufe des Schuljahres wurden aus Mitteln der Elternspende beschafft: 1 Kleinbildwerfer, 1 Umspulgerät, 4 Verlängerungsschnüre, 238 Dia-reihen mit insgesamt 5983 Dias.

II. Die gekauften Diareihen verteilen sich auf die einzelnen Fächer wie folgt:

<u>Fach</u>	<u>Reihen</u>	<u>davon Color</u>	<u>Dias</u>	<u>davon Color</u>
Religion	33	7	1092	137
Sozialkunde	4		99	
Deutsch	9		250	
Geschichte	18		478	
Erdkunde	112	9	2539	140
Engelisch	4		109	
Latein	4		109	
Griechisch	4		80	
Biologie	10		236	
Kunsterziehung	37	18	925	255
Musik	3		71	
zusammen:	238	34	5988	532

III. In 14 von 22 Unterrichtsräumen wurden seitens der Stadtverwaltung Verdunkelungen angebracht. Außerdem wurde bei der Renovation der Klassenzimmer in jedem Raum eine Projektionsfläche weiß gestrichen

Ausblick:

Im kommenden Schuljahr soll die Sammlung der Diapositive ergänzt und erweitert werden.

Die restlichen Unterrichtsräume sollen mit Verdunkelungen ausgestattet werden.

Punkt 8 Das Schulgebäude

Die im vorigen Jahr begonnene Renovation der Schulgebäude wurde in diesem Jahr fortgesetzt, nachdem die notwendigen Mittel seitens des Staates bewilligt waren. Es handelte sich zunächst darum, das Äußere des Hauptgebäudes, das u.a. auch noch die Folgen der Kriegseinwirkungen trug, in einer dem Barockgebäude entsprechenden Form wiederherzustellen. Wenn in diesen Tagen, d.h. bis Ende Mai 1957, die vielen Fenster einen neuen weißen Anstrich erhalten, wird das Gebäude wieder ein Schmuckstück der Barockstadt sein.

Die im großen Schulhof stehende Turnhalle mit der darüberliegenden Bibliothek wurde ebenfalls gründlich renoviert, und zwar sowohl durch die Modernisierung des Innenraumes als auch durch die Renovation der Toiletten und Duschräume. In der Bibliothek wurde durch Zurücksetzung und bessere Ausnutzung des Raumes ein Unterrichtsraum wenigstens zur provisorischen Benutzung hergerichtet und die gesamte Bücherei der Lernmittelfreiheit praktisch untergebracht.

Nachdem durch eine Sondergenehmigung auch die Mittel für die Kopie des Hauptbildes in der Aula und seine Umrahmung bewilligt waren, wird im Einverständnis mit dem Landeskonservator diese Kopie, versehen mit einer entsprechenden Umrahmung, bald die Stirnseite der Aula zieren.

Durch die Elternspende war es möglich, in der Aula mit ihren 450 Sitzplätzen nun auch eine Lautsprecheranlage ganz unauffällig anzubringen und damit bis zu den letzten Sitzen gut vernehmlich zu machen. Der besondere Wert der Anlage kommt auch der Sprecherziehung für die Unterprimen zugute.

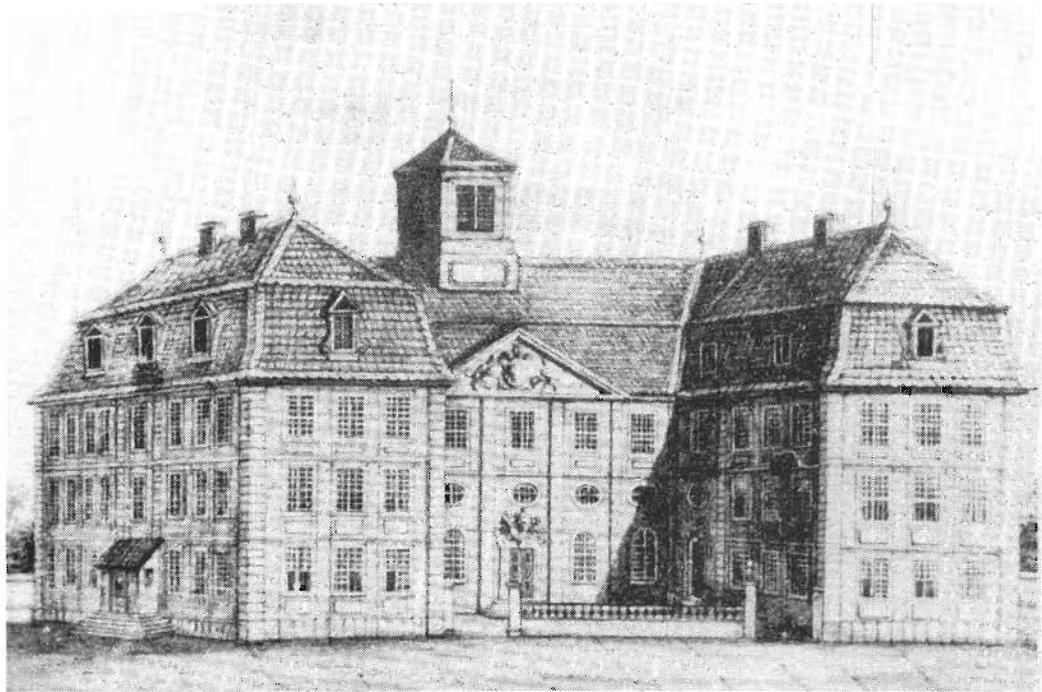
Folgende Firmen waren bei den Renovation des Domgymnasiums beteiligt:

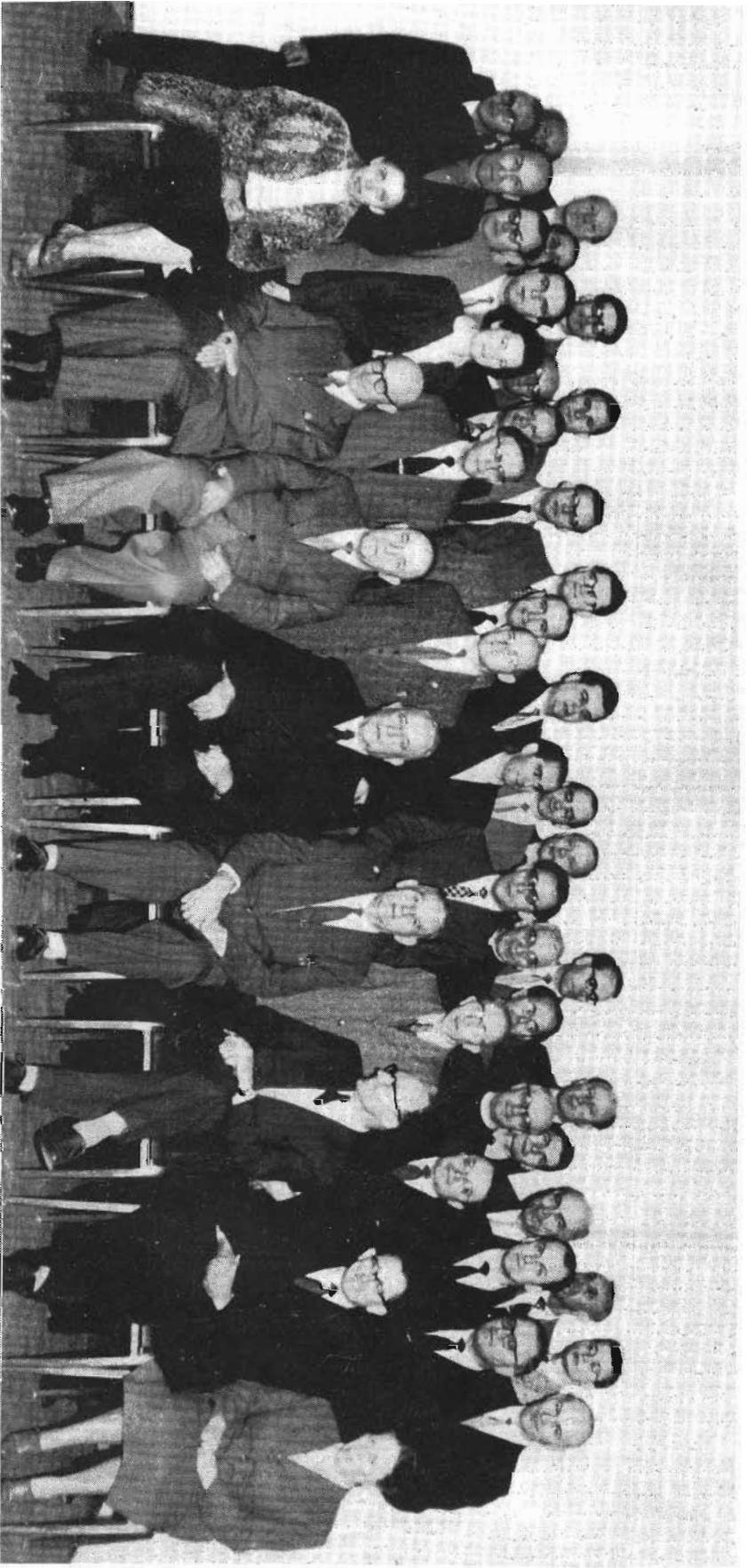
I. Bauabschnitt (Anfang Dezember 1955 bis Ostern 1956)

- 1) Erd-, Maurer-, Beton- u. Stemmaarbeiten
Fa. Gregor H a u t u m m , Fulda, Hinter den Löhern
- 2) Innenputzarbeiten
Fa. Brähler & Nüchter, Fulda, Herrleinstraße
- 3) Fliesenarbeiten
Fa. Schäfer & Sohn, Fulda, Rhönstr. 16
- 4) Zimmerarbeiten
Fa. Hans F r i t z , Fulda, Langebrückenstr. 37
- 5) Klempnerarbeiten
Fa. Ernst E h r i g , Fulda, Heinrichstr. 73
- 6) Kupferschmiedearbeiten
Fa. Heinrich K o c h , Fulda, Johannisstraße
- 7) Dachdeckerarbeiten
Fa. August I s r a e l , Fulda, Florengasse
Fa. Hermann D i e g e l m a n n , Fulda, Rhönstraße 16
- 8) Heizungsanlage
Fa. Emil von K e i t z , Eichenau Krs. Fulda
- 9) Fensterreparaturen
Fa. Werner C l a u s , Fulda, Rhönstraße
Fa. Philipp H ü b n e r , Poppenhausen, Krs. Fulda
- 10) Verglasungsarbeiten
Fa. Josef F u c h s , Fulda, Abtstor
- 11) Schlosserarbeiten
Fa. Josef K r i t s c h , Fulda, Doll
- 12) Schreinerarbeiten
Fa. Hermann H a h n e r , Fulda, Florengasse
Fa. Hans F r i t z , Fulda, Langebrückenstr.
- 13) Elektroarbeiten
Fa. Konrad B a c k e s , Fulda, Bahnhofstraße
- 14) Be- und Entwässerungsarbeiten
Fa. Josef K a l b , Fulda, Petersberger Str. 7
- 15) Innere Malerarbeiten
Fa. Otto B a i e r , Fulda, Wallweg 2
Fa. Gustav H e n n i n g e r , Fulda, Petersberger Str.
Fa. Wilhelm S p i e g e l , Fulda, Schildeckstr. 19
Fa. Jean K r a m e r , Fulda, Rhabanusstraße 32

II. Bauabschnitt (Anfang Dezember 1956 - Ende Mai 1957)

- 1) Erd-,Maurer-, Beton-, Stemm- u. Innenputzarbeiten
Fa. Josef G e h r i n g , Fulda, Am Pröbel 1 a
- 2) Aussenputzarbeiten
Fa. Brähler & Nüchter, Fulda, Herrleinstraße
- 3) Schlosserarbeiten
Fa. Josef K r i s c h , Fulda, Doll
- 4) Klempner-Installationsarbeiten
Fa. Josef K a l b , Fulda, Petersberger Str. 7





- 5) Zimmerarbeiten
Fa. Hans F r i t z , Fulda, Langebrückenstraße
- 6) Dachdeckerarbeiten
Fa. August I s r a e l , Fulda, Florengasse
- 7) Heizungsrohrisolierungen
Fa. Nikolaus K n ö r r , Petersberg, Krs. Fulda
- 8) Hausbocksanierungsarbeiten am Dachstuhlgebälk des Hauptgebäudes
Fa. Bautenschutz-Hartmann, Fulda-Lehnerz
- 9) Schreinerarbeiten
Fa. Robert W e b e r , Fulda, Edeltzellerstraße
- 10) Glaserarbeiten
Fa. Josef L o m b , Fulda, Kanalstr. 1
Fa. Willi S c h u l t h e i s , Fulda, Kronhofstr. 53
- 11) Aussenanstricharbeiten
Fa. Jean K r a m e r , Fulda, Rhabanusstr. 32
Fa. Ernst B e c k , Fulda, Sebastianstr. 1
- 12) Reparatur an der Heizungsanlage
Fa. C.O. A r n d , Fulda, Buseckstr. 4
- 13) Elektroarbeiten
Fa. Hermann K e r b l , Fulda, Petersberger Str. 7
- 14) Lieferung eines Schlackenaufzuges
Fa. Schmitt & Co. Fulda, Rangstraße
- 15) Steinmetzarbeiten
Fa. Wilhelm H a r t m a n n , Fulda, Ellerstraße
- 16) Parkettarbeiten
Fa. Oscar M a h r , Fulda, Langebrückenstr.
- 17) Parkettversiegelungsarbeiten
Fa. Otto S c h n e e m a n n , Fulda, Künzellerstraße
- 18) Innere Malerarbeiten
Fa. Ernst B e c k , Fulda, Sebastianstr. 1

P u n k t 9

Die Schülermitverwaltung

In Kürze die wichtigsten Daten aus der Tätigkeit der SMV:

13. April 1956: In der 1. Sitzung des Schuljahres wurde beschlossen, in der Schule einen Schaukasten einzurichten und eine "Nistkästenaktion" durchzuführen. Die Sammlung für die Nistkästen, die im Schloßgarten und Frauenberggelände aufgehängt wurden, ergab 164,35 DM.
16. Mai: Der Schülerrat debattierte über ein Schreiben der UIa an die SMV, in dem diese Kritik an der SMV-Arbeit übte und die Schülermitverwaltung für zwecklos erklärte. Nach der Diskussion zog die UIa ihr Schreiben zurück und ist seit dieser Zeit wieder eifriger Mitarbeiter in der SMV.
25. August: Der Schülerrat sprach sich gegen einen gemeinsamen Ausflug der gesamten Schule in eine andere Stadt aus. Ferner wurde ein "Bunter Nachmittag" der Unter- und Mittelstufe beschlossen.
22. September: Um 16.00 Uhr veranstaltete die SMV im Stadtsaal einen "frisch-fröhlichen Nachmittag" der Unter- und Mittelstufe. Das bunte Programm, von Schülern der unteren Klassen dargeboten, begeisterte die anwesenden Lehrer, Eltern und Schüler.

28. September: An die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurde eine Spende von DM 16,-- entrichtet.
3. Oktober: Nach der großen Pause wurde eine Aussprache von einigen Lehrern und Vertretern der einzelnen Klassen über die SMV durchgeführt.
18. Oktober: Alle Schüler schritten zur Wahlurne, um den neuen Schulsprecher zu wählen. Mit knapper Mehrheit wurde Rudi Krämling (UIb) Schulsprecher, sein Stellvertreter wurde Willi Heidenreich (UIc).
2. November: Stopfkuchen gab einen Rechenschaftsbericht über sein Amtsjahr und übertrug sein Amt dem neuen Schulsprecher Krämling, der den Mitschülern für das ihm ausgesprochene Vertrauen dankte.
5. November: Unter Anwesenheit von Mitgliedern des Lehrerausschusses stellten sich die Oblenkte der Klassen UII - OI die Frage: "Hält die Schülerschaft angesichts der Ereignisse in Ungarn an dem für den nächsten Tag vorbereiteten Schülerball fest?" Nach einer kurzen Diskussion entschloß sich der Schülerrat mit 22 gegen 2 Stimmen, den Tanzabend kurzfristig abzusagen und eine Sammlung für Ungarnflüchtlinge in der Schule durchzuführen.
9. November: Da Herr StR. Dr. Welwarsky wegen Zeitmangels das Amt des Vertrauenslehrers nicht weiterführen konnte, mußte ein neuer Vertrauenslehrer gewählt werden. Auf Grund einer Wahl der gesamten Schülerschaft wurde Herr StAss. Dr. Neubauer von Herrn Direktor zum Vertrauenslehrer ernannt. Sein Stellvertreter wurde Herr StR. Lorenz.
14. November: Vor dem versammelten Schülerrat würdigte Herr Direktor die Verdienste von Herrn Dr. Welwarsky für den Aufbau der SMV und führte den neuen Vertrauenslehrer, Herrn Dr. Neubauer, ein. Krämling dankte im Namen der Schüler dem scheidenden Vertrauenslehrer für seine mehrjährige, aufopfernde Tätigkeit und überreichte ihm als Zeichen der Anerkennung ein Buch. Den neuen Vertrauenslehrer begrüßte Krämling aufs herzlichste.
11. Dezember: Die Ungarnspende ergab einen Betrag von DM 450,37. Die Buchspende für das Rote Kreuz brachte eine beträchtliche Anzahl von Büchern ein.
19. Februar: Die SMV hatte für 19.30 Uhr zu einem "Musik- und Tanzabend" im Stadtsaal eingeladen. Nach einigen musikalischen Darbietungen konnten alle Anwesenden tüchtig das Tanzbein schwingen. Der Abend war ein voller Erfolg und fand beim Publikum einen guten Anklang.
5. April: In der letzten Schülerratssitzung des Schuljahres gab Kassenwart Henkel (UIa) einen Kassenbericht. Die Einnahmen des 1. Halbjahres beliefen sich auf DM 487.--, die Ausgaben des gesamten Jahres betrugen 440.--DM. Es bleiben noch die Einnahmen aus dem 2. Halbjahr von rund DM 460.--. Das Schuljahr wurde also mit einem schönen Kassenüberschuß beschlossen, der für den Ausbau der Schülerbücherei und für andere wichtige Angelegenheiten verwendet werden kann.

gez. Rudi Krämling

Dem Bericht des Schulsprechers habe ich nur wenig hinzuzufügen. Die SMV hat sich trotz mancher skeptischer Stimmen von Lehrer- und Schülerseite als eine wertvolle Einrichtung im Leben unserer Schule bewährt.

Auch die stille Arbeit der Obmänner sollte ruhig einmal anerkennend erwähnt werden: Die oft durchaus nicht geringen Mühen der Klassensprecher bei organisatorischen Dingen aller Art, die sich in jeder Klasse fast täglich ergeben; die manchmal recht unangenehmen Aufgaben der Klassen, die während der großen Pause für die Aufsicht am Schultor und an den Gebäudetüren verantwortlich sind; die vom Leiter der Lernmittelbücherei mehrfach gelobte Tätigkeit der Klassenbibliothekare; die selbständige Verwaltung der Schüler- Lesebücherei durch den Bücherwart und vieles andere mehr.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die SMV mit den Erfolgen des vergangenen Jahres wohl zufrieden sein kann. Es ist eine Freude, mit den Vertretern der Schülerschaft zusammenzuarbeiten, und ich bin der festen Überzeugung, daß die SMV jede Förderung verdient.

gez. Dr. Neubauer

P u n k t 10

D e r E l t e r n b e i r a t

Für ausgeschiedene Elternbeiräte wurden entsprechend den bestehenden Erlässen in folgenden Klassen Ergänzungswahlen durchgeführt:

- V a : für Herrn Schramm: Frau Dr. Schmidt-Ott;
- IV a : für Frau Schmidt-Ott und Herrn Felgenhauer:
Herrn Dr. Uffelman und Frau Sernetz.
- O II a: für Frau Dr. Rohardt: Frau Schlunck;
- O II d: für Frau Malkowsky: Frau Bennewitz;
- O I b : für Herrn Landgerichtsrat Vasters;
Herrn Konv.-Direktor P. Burkardt.

Die Neuwahlen für die beiden Sexten wurden gleichzeitig mit der ersten Elternversammlung der Sexten um 5. bzw. 9. Mai durchgeführt. Es wurden gewählt:

- VI a : Herr Gewerbeoberlehrer Loehr, Fulda
Frau Stud. Assessorin Neaga, Kohlhaus.
- VI b : Herr Schuhmachermeister Zentgraf, Petersberg,
Frau Hildegard Michel, Fulda.

Die Wahl in der ab Ostern neu hinzugekommenen Klasse OIIc hatte folgendes Ergebnis:

- Herr Dr. med. Rudolf Poeschel, Fulda,
Frau Gertrud Radke, Fulda.

Am 11. Juni, Konferenz des Elternbeirates, des Lehrerkollegiums und der Fuldensia im Europa-Haus, wobei für Landgerichtsrat Vasters, Landwirtschaftsrat Dr. Jestaedt zum 1. Vorsitzenden des Elternbeirates gewählt wurde. Außerdem trat Med. Rat Dr. Winter in den Vorstand ein.

Zu den Veranstaltungen des diesjährigen Landeselterntages am 8./9. September wurden die Elternbeiratsmitglieder vom Stadelternausschuß eingeladen.

Vom Vorsitzenden wurden alle Elternbeiratsmitglieder zu einer Sitzung am 18. Sept. in das Gymnasium eingeladen. Es wurden die Ergebnisse des Landeselterntages 1956 besprochen.

Über die neuen Lehrpläne der hum.Gymnasien und über die Auseinandersetzungen um das Elternmitbestimmungsrecht wurde in einer Sitzung des Elternbeirats am 30. Januar 1957 diskutiert. - Im Laufe dieser Konferenz wurde auch anstelle von Herrn Pfarrer Giesen, der wegen zu starker beruflicher Inanspruchnahme aus dem Vorstand ausscheiden mußte, Herr Privatdozent Dr. med. Krüpe in den Vorstand gewählt.

Auf Grund einer dringenden schriftlichen Bitte des Lehrerausschusses an die Mitglieder des Elternbeirates wurden aus Mitteln der Elternspende DM 5000,- für 11 Wandtafeln bereitgestellt (im März 1957). Am 4. April fand zwischen dem Vorsitzenden, 3 Mitgliedern des Vorstandes, dem Direktor und dem Lehrerausschuß eine Aussprache statt. Es wurde im Verlaufe dieser Aussprache den Vertretern der Elternschaft eine Denkschrift unterbreitet, die sich mit dem nicht geringen Nachholbedarf am Domgymnasium befaßt und den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung und den Fraktionen im Stadtparlament zugeleitet werden soll.

P u n k t 11

Chronik der Schule

10. April 1956: Feierliche Eröffnung des Schuljahres 1956/57 in der Aula mit Verpflichtung der neuen Schüler. Der Direktor gab das Jahresmotto bekannt: Multum non multa.
Im Anschluß an die Eröffnungsfeier allgemeine Konferenz des Lehrerkollegiums.
25. April: Allgemeine Konferenz: Neuwahl des Lehrerausschusses. Ergebnis: Die Herren bzw. Dame des Lehrerausschusses im vergangenen Schuljahr wurden wiedergewählt; und zwar: OStR. Dr. Biba, Frau StR-in Twietmeyer, StR. Dr. Welwarsky, StR. Hermann Jung, StAss. Thomas.
30. April: Wander- bzw. Studientag.
2. Mai: Nachmittagsspaziergang des Kollegiums mit Damen: Besichtigung und Führung in der Johannesberger Kirche, Spaziergang durch Johannesberg, Sickels und anschließendes gemütliches Beisammensein im Dammersfelderhof (Neudalherda).
In der Zeit vom 23. April bis 8. Mai nahm Oberstudienrat Dr. Otto Gliss an einem Studienlehrgang in Missenden Abbey in England teil.
- Am 7. Mai verstarb Herr Studienrat i.R. Dr. Karl Gille, der von 1931 bis 1952 erfolgreich am Domgymnasium wirkte - und nur 9 Tage darauf, nämlich
am 14. Mai folgte ihm Herr Studienrat i.R. Dr. Ferdinand Weier. Auch Herr Dr. Weier wirkte als sehr geschätzter Lehrer lange Jahre am Domgymnasium: 1928-1953. An der Beisetzung nahmen Schüler und Lehrerkollegium teil. Der Direktor, bzw. sein Stellvertreter widmete ihnen herzliche Worte des Nachrufs und legte einen Kranz nieder.
Pfingstferien vom 17. bis 24. Mai 1956.
31. Mai: Fronleichnam: gesetzlicher Feiertag. Teilnahme der katholischen Schüler und Lehrer an der Prozession.
- Am 2. Juni: Die diesjährige Pockenschutzimpfung.
- Am Abend des 13. Juni fand auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung der Aufführung des Rabanus-Spieles im Stadtsaal statt. Am 16./17. Juni wurde auf Einladung von Winkel/Rheingau des Rabanus-Spiel noch zweimal dort mit größtem Erfolg vor ca. 4500 Zuschauern aufgeführt.
Für die Dauer eines Jahres wurde der Schüler Bernd Gliss, UIa ab 27.6.1956 für den Schulbesuch nach Amerika beurlaubt.
20. Juni 1956: Mozartfeier für die Klassen U III - 0 I in der Aula mit Rezitationen des Wiener Burgschauspielers Reinhold Siegert.
In der Zeit vom 19. bis 21. Juni durch die Herren Polizeimeister Seeh und Seipel in allen Klassen Verkehrserziehung.
- Am 9. Juli erhielten die Schüler Witzel 0 II b und Grund, UIb je ein Geldgeschenk für Aufsätze auf dem Gebiet der Heimatkunde von einem Freund und Gönner der Anstalt. Ebenfalls erhielt beim internationalen Wettbewerb der Firma Faber-Castell um die beste Schülerzeichnung unter rd. 1000 Einsendungen der Schüler Herbert Exler, U III a, den 11. Preis.
Mit gutem Erfolg wurden am 10. Juli im Irrgarten die Bundesjugendwettkämpfe durchgeführt.
Im Mai und Junihängten Schüler des Domgymnasiums in Zusammenarbeit mit ihren Biologielehrern und den zuständigen städtischen Behörden 20 Nistkästen für selten gewordene Vogelarten im Schloßgarten auf.
Am Tag vor dem Beginn der Sommerferien, dem 11. Juli 1956, hatten sich die Schüler der Unter- und Oberprimen gemeinsam mit dem Lehrerkollegium zum ersten Mal zu einem Kolloquium in der Aula versammelt. Thema: Der Film "Nicht mehr fliehen". Danach fand ab 10.45 Uhr der übliche Elternsprechtag statt.

Ferien: vom 12. Juli bis 21. August 1956.

Während der Sommerferien unternahm Stud. Ass. Dr. Walter Neubauer **St. Stud. Rat** Emil Jaeger, eine Studienreise nach England.

Mit Wirkung vom 1. August 1956 wurde Oberstudienrat Günther **De-schauer** von der Alten Landesschule in Korbach/Waldeck an das Dom-gymnasium versetzt, um sich in die Aufgaben der Seminarleitung ein-zuarbeiten. Er erteilt am Domgymnasium außerdem 6 WoStd. Unterricht **in Math. und Physik.**

September: Allgemeine Konferenz des Lehrerkollegiums.

Mit Wirkung vom 15. September 1956 wurde Studienrat Fritz Kattiof -sky aus dem hessischen Schuldienst beurlaubt und an die Deutsche Ober-schule in Athen/Griechenland berufen.

Für die Oberstufe fanden zwei Vorträge statt, und zwar: am 14. Sep-tember 1956 über die "weltpolitische Lage" von dem Präsidenten der **Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise**, Herrn J a h n aus **Bad Godesberg** und

am 28. September über "Ovid's Metamorphosen", gehalten von Herrn **Prof. Büchner** aus Freiburg in der Aula der Schule.

Für die Schüler der drei Oberprimen in der Zeit vom 19. bis 21. Sept. **Berufsberatung** und am 25. September Turnreifeprüfung in der Johannes-au.

Am 22. September 1956 wirkten beim 41. Stiftungsfest der "Fuldensia" **im Roten Saal** der Orangerie auch das Orchester und Blockflötenquartett **des Domgymnasiums** unter Leitung von StAss. Georg Kollmann mit.

Eine "frisch-fröhlichen Nachmittag" der Unter- und Mittelstufe veran-staltete die Schülermitverwaltung am 22. September im Stadtsaal, wo-zu die Eltern eingeladen wurden.

26. September: Zeugiskonferenz.

27. bis 29. September 1956: Studienfahrt der Klasse 0 II b im Rahmen des sozialkundlichen Unterrichts nach Bonn zur Teilnahme an einer Plenar-sitzung.

5. bis 16. Oktober 1957: Herbstferien.

29. September bis 7. Oktober: Studienfahrt der Klasse 0Ib nach Berlin.

In der Zeit vom 1. bis 4. Oktober nahm OStR. Dr. F. J. Lauer als Fach-leiter für Chemie im hiesigen päd. Studienseminar an einer Fachtagung für Chemie in der Reinhardswaldschule in Kassel teil.

6. bis 16. Oktober 1956: Studienfahrt der Klasse UIb nach Südtirol (Bozen, Eppan, Meran usw.).

1. Oktober: Wander- bzw. Studientag.

Mit Urkunden vom 10. bzw. 11. Oktober 1956 wurden die Herren Studien-assessoren Adolf Lorenz, Manfred Schilling und Richard Thomas zu Stu-dienräten befördert (Planstellen für alle drei am 1.9.1956)

Ebenfalls wurde mit Urkunde vom 24. Okt. der nach Athen beurlaubte Studienrat Fritz Kattiofsky zum Oberstudienrat befördert.

Am 18. Oktober 1956 wählte die Schülerschaft ihren neuen Schulsprecher. Er-gebnis der Wahl:

1. Rudi Krämling, UIb, 2. Willi Heidenreich; UIc.

24. Oktober: Allgemeine Konferenz.

Am 27. Oktober fand im Kollegium Wahl des Vertrauensmanns vom Philologen-verband. Ergebnis: 1. OStR. Anton Puchinger, Stellvertreter: StA. Paul Lotz.

31. Oktober: Reformationstag: für die evang. Lehrer und Schüler unterrichtsfrei, für die kath. Lehrer und Schüler Studientag.

1. November: Allerheiligen, unterrichtsfrei, bzw. für die evang. Lehrer und Schüler Studientag.

27. bis 29. Oktober: Die diesjährigen Exerzitien bzw. Rüsttage für die Schüler der drei Oberprimen.

In Anbetracht der politischen Verhältnisse (Freiheitskampf der Ungarn und Kämpfe am Suez) wurde der für den

6. November vorgesehene Musik- und Tanzabend der Oberstufe, den die Schülermitverwaltung durchführen wollte, abgesagt.

Am 9. November wählte die Schülerschaft ihren neuen Vertrauenslehrer und zwar StA. Dr. Walter Neubauer, Stellvertreter: StR. Adolf Lorenz.

(Studienrat Dr. Welwarsky, der bisherige Vertrauenslehrer, schied aus, weil er auf Wunsch des Direktors kommissarisch die Leitung des Anstaltsseminars am Domgymnasium übernommen hatte.

- Die offizielle Ernennung zum Anstaltsseminar-Leiter durch das Kultusministerium erfolgte am 16. Januar 1957 -)

14. November: Röntgen-Durchleuchtung des gesamten Lehrerkollegiums durch die Rö.-Schirmbildstelle Bad Nauheim.

Am 16. November sah die gesamte Schülerschaft im Schloß-Theater den durch den Frankfurter Zoodirektor Dr. Grzimek gedrehten hervorragenden Film: "Kein Platz für wilde Tiere!"

Während einer Gedenkfeier für die Gefallenen und Opfer der beiden letzten Weltkriege am Volkstrauertag, dem 18. November 1956, trugen die beiden Primaner Fuhge, Olc, und Höppner, Olb, Rezitationen vor.

20. November: Ausspracheabend für die Eltern der zukünftigen Sextaner in der Aula.

Der Fuldaer Hallenbad-Bauverein hat einen Aufsatzwettbewerb der Fuldaer Schulen zum Thema: "Hallenbadbau" angeregt. Von Schülern des Domgymnasiums wurden zwei Aufsätze veröffentlicht und zwar in der "Fuldaer Zeitung" der Aufsatz von Robert Arnold, UIb, am 7. November und in der "Fuldaer Volkszeitung" der Aufsatz von Chr. Michel, VI b, am 18. Oktober 1956.

15. November: Die Schülerschaft des Domgymnasiums zahlte für die "Ungarnhilfe" 430,- auf deren Postscheckkonto ein.

28. November: 1. Reifeprüfungskonferenz.

1. November: Die Feierstunde für die Hess. Verfassung wurde auch in diesem Jahr wieder von den Geschichtslehrern in den einzelnen Klassen vorbereitet und durchgeführt.

Am 2. Dezember wirkten Orchester und Blockflötenquartett unter Leitung von StAss. Georg Kollmann während einer Feierstunde zum Kolpingsgedenktag der Kolpingfamilie Fulda mit.

3. bis 7. Dezember: Verkehrserziehung.

Vom 4. bis 6. Dezember die diesjährigen Exerzitien bzw. Rüsttage der Untersekundaner.

Am 5. Dezember wirkte das Blasorchester des Domgymnasiums beim Nikolaus-Abend des Deutsch-Amerikanischen Beratungsausschusses mit.

Am 6. Dezember spielten das Orchester und eine Flötengruppe zur Adventsfeier der Kriegsblinden im Europahaus, unter Leitung von StAss. Georg Kollmann.

10. Dezember: Hausmusikabend.

12. Dezember hielt Oberstudienrat Dr. Lauer auf Vorschlag des Direktors im Rahmen des deutsch-amerikanischen Beratungsausschusses einen Vortrag mit Experimenten über das Thema: "Leben und Werk von Professor Karl-Ferdinand Braun, Abiturient des Domgymnasiums 1868 und Nobelpreisträger."

Zu der gut besuchten und sehr gelungenen Veranstaltung wurden neben den Mitgliedern des Beratungsausschusses alle Interessenten, besonders auch die Schüler und Schülerinnen der Unter- und Oberprimen eingeladen.

Die jährliche Päckchenaktion zur Weihnachtsfreude bedürftiger Kinder und Erwachsener in der Ostzone, die wieder mit großem Erfolg durchgeführt wurde, begann am 27. Nov. und endete am 8. Dezember.

15. Dezember: Je zwei würdige und bedürftige katholische Schüler aller Klassen erhielten wieder, wie in den vergangenen Jahren ein Geldgeschenk von je DM 10.-- aus der Rabanus-Stiftung als Weihnachtsfreude.

18. Dezember: Sogenannte "Holzzettel-Konferenz" mit einer allgemeinen Konferenz verbunden.

19. Dezember: 2. Kolloquium der Unter- und Oberprimen und gastweise Teilnahme der Obersekunden mit dem Thema: Die Pressefreiheit. Gestaltung: OIb, Leitung: Studienrat Richard Thomas.

20. Dezember: Adventsfeier in der Aula.

Weihnachtsferien: vom 20. Dezember 1956 bis 8. Januar 1957.

17. Januar 1957: 2. Reifeprüfungskonferenz.

In der Zeit vom 19. bis 22. Januar besuchten die Schüler klassenweise die Ausstellung des Deutschen Roten Kreuzes zur "Gesundheitswoche" im Roten Saal der Orangerie.

21. Januar: Für die Klassen VI bis U I war an diesem Tag lt. ministerieller Anordnung unterrichtsfrei wegen der Wiedervereinigung des Saarlandes mit der Bundesrepublik. (Für die O I begann an diesem Tag das schriftliche Abitur!)

21. bis 26. Januar: Schriftliche Reifeprüfung.

Durch Urkunde vom 29. Januar wurde Studienrat Hans-Ludwig Hautumm als Fachleiter für Deutsch im hiesigen Studienseminar zum Oberstudienrat befördert.

1. Februar: Durch Mitteilung des Magistrats der Stadt Fulda gewann das Domgymnasium bei den Bundesjugendwettkämpfen 1956 den 1. Preis (Karl-Storch-Preis). Er bestand in einer geldlichen Zuwendung, von der sich die Schule Sportgeräte beschafft hat.

Am 4. Februar, Fest des Schulpatrons, des hl. Rabanus Maurus, mit einem Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche und weltlicher Feier in der Aula.

6. Februar: Turnreifeprüfung und am Nachmittag desselben Tages: 3. Reifeprüfungskonferenz.

Am 8. Februar: Allgemeine Konferenz. Hauptthema: bildete die evtl. Einführung der 5-Tage-Woche in der Schule.

11. bis 13. Februar 1957: Mündliches Abitur. Zum ersten Mal in der Geschichte der Anstalt legten drei Oberprimen mit insgesamt 59 Schülern ihre Reifeprüfung ab.

11. Februar: für alle Klassen bis U I unterrichtsfrei

12. Februar: " " " " Studententag

13. Februar: " " " " Wandertag

Am 13. Februar besichtigten die Klassen O II a und b unter Leitung der Herren Studienräte Dr. Welwarsky und Hild das Panzeraufklärungs-Bataillon 5 in Fritzzlar.

16. Februar: Entlassungsfeier der Abiturienten.
19. Februar: Musik- Tanzabend der Oberstufe im Stadtsaal, vorbereitet und veranstaltet von der Schülermitverwaltung.
18. bis 23. Februar: Sextaner-Aufnahmeprüfung, der sich erfolgreich 56 Jungen unterzogen.
- In der Woche vom 14. bis 20. März stellten sich 50 Schüler der Oberstufe als freiwillige Helfer der "Kriegsgräberfürsorge" für die Haus- und Straßensammlung zur Verfügung.
- Am 16. März wurde in der Aula der Stadtschule eine Ausstellung chinesischer Fotokünstler aus Hongkong eröffnet. An der Eröffnung nahm der Direktor teil; außerdem wurde sie im Rahmen des Kunstunterrichts von den Klassen besucht.
- Vom 6. bis 9. März fand die Aussessorenprüfung statt, bei der zum letzten Mal der Direktor als Seminarleiter den Vorsitz führte. Danach übernahm dann offiziell OStR. Deschauer die Leitung des Seminars, nachdem der Vertreter des Ministers, Oberschulrat Dr. Dr. Döhner, dem Direktor des Domgymnasiums und bisherigen Leiter des Studienseminars herzliche Worte des Dankes für seine verdienstvolle Arbeit durch fast 11 Jahre hindurch, gewidmet hatte.
- (Die Ernennung von OStR. Deschauer zum Oberstudiendirektor erfolgte durch Urkunde des Hess. Ministerpräsidenten vom 25. März 1957 - Planstelle: 1. 2. 57).
- Vom 11. bis 30. März weilte OStR. Emil Jaeger als Fachleiter für Französisch im hiesigen Studienseminar zu einem Hospitationsaufenthalt in Nizza/Frankreich.
4. März: Rosenmontag: unterrichtsfrei.
- Der "Woche der Brüderlichkeit" wurde in der Woche vom 17. bis 24. März in den einzelnen Klassen durch die Klassenleitungen in Verbindung mit den Fachlehrern für Sozialkunde und Geschichte gedacht.
20. März: Zeugniskonferenz für die in einen praktischen Beruf gehenden Schüler.
27. März: Allgemeine Zeugniskonferenz.
28. März: Wander- bzw. Studientag.
- Für die Oberstufe aller höheren Schulen Fuldas wurden in den letzten Monaten drei Vorträge durchgeführt und zwar:
1. Dr. Aschkewitz aus Riga: "Rußlands Vordringen zur Ostsee"
 2. Dr. Gaitanides, München: "Europa-Luzifer unter den Kulturen" im Haus "Oranien" am 28. Nov. 56
 3. Freiherr v. Richhofen: "Freiheit und Recht im deutschen Osten" in der Aula am 22. März.

Das Schuljahr 1956/57 schloß offiziell am 31. März 1957

- Am 1. April feierte der Direktor sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Vor der großen Pause überraschte ihn vor seinem Amtszimmer der mehrstimmige Chor unter Leitung von StAss. Kollmann mit zwei Liedern und der Vertreter der Schülermitverwaltung, Krämling, gratulierte dem Direktor und überreichte ihm ein Geschenk mit Blumen.
- Im Anschluß daran gratulierte im Namen des Kollegiums der Obmann des Lehrerausschusses, OStR. Dr. Biba im Konferenzzimmer dem Direktor, der für den Glückwunsch herzlich dankte und das Kollegium zu einem gemütlichen Beisammensein am Donnerstag, dem 11. April (Ferienbeginn), nach Schulschluß in das Gasthaus zum Löwen einlud. Schließlich versammelte sich die gesamte Schülerschaft in der großen Pause im Schulhof. Die Blaskapelle spielte fröhliche Weisen. Der Direktor dankte der Schülerschaft und teilte ihr mit, daß

10. April, einen Tag vor Osterferienbeginn, noch ein zusätzlicher
Feiertag sei.

Die Klasse 0 I c unternahm in der Zeit vom 8. bis 29. April mit ihrem
Klassenlehrer, OStR. Dr. Biba, und OStR. Dr. Lauer eine Italienfahrt.

Der deutsch-amerikanische Beratungsausschuß führt auf Vorschlag des
Direktors der Rabanus-Maurus-Schule eine Reihe von Veranstaltungen
durch, die dem Leben und Werk bedeutender amerikanischer und deut-
scher Persönlichkeiten gewidmet sind.

Der erste Abend, am 12. Dezember 1956, der ein voller Erfolg war,
war dem ehemaligen Schüler des Domgymnasiums und Nobelpreisträger,
Carl-Ferdinand Braun, gewidmet.

Die zweite Veranstaltung dieser Art wurde am 10. April durchgeführt.

Über die Persönlichkeit von "Thomas A. Edison" sprach Ma-
jor Barbeau, während die experimentellen Vorführungen durch StR.
Willy Hild erfolgten.

Auch dieser Abend war wieder ein voller Erfolg.

Die diesjährigen Osterferien dauerten vom 11. April

bis 2. Mai 1957

Ende des Schuljahres 1956/57